

Arbeitsmodell- mir geht das Geld aus

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 4. Dezember 2021 13:25

Ich studiere jetzt im Bachelor das Fach Englisch und besuche parallel dazu schon Seminare im Master Lehramt, habe eigentlich einen Master in Erziehungswissenschaften. Zwecks mangelnder Perspektivlosigkeit wollte ich nun mit 31 Jahren noch Lhramt drauf satteln. Habe ursprünglich den Master in Erziehungswissenschaften.

Davor habe ich kurzzeitig in einer Kita gearbeitet, aber auch nicht lange. Hab den Kitajob mit Studienbeginn vom Lehramt dann sein lassen, weil es mit den Seminarzeiten nicht vereinbar war. Alle haben mir gesagt, wenn ich einmal richtig Geld verdiene, gehe ich den Schritt ins Studium nicht mehr. Daher habe ich das Studium gewagt.

Bisher haben mich meine Eltern unterstützt und ich habe für 25 Euro die Stunde Nachhilfe gegeben (hatte 5 Kurse pro Woche)

Da mein Vater aber schwer erkrankt ist, haben mir meine Eltern mitgeteilt, dass die Unterstützung zukünftig nichts mehr wird, weil meine Mutter zusehen muss, dass sie für sich und meinen Vater aufkommt.

Das wirft mich extrem zurück, weil ich jetzt zusehen muss, wie ich 1000 Euro Fixkosten pro Monat auftreibe. Mit meinem spärlichen Job als Nachhilfelehrer kam ich im Monat gut auf 400 Euro und hab das Geld auch immer erst alle 3 Monate bekommen. Ich habe eine kleine Wohnung zu finanzieren und eben alles was noch so ansteht (Krankenversicherung usw)

Hat jemand neben dem Lehramtsstudium noch auf 20 Stundenbasis oder rentenversicherungspflichtig gearbeitet und kann da was empfehlen, mit dem man Studium und Job gut vereinbaren kann?

Hab auch schon die Fühler in Richtung Lehrtätigkeit und Quereinstieg ausgestreckt, aber da ich noch nicht den Bachelor habe, stellt mich keiner als Quereinsteiger ein.

Kassenjobs kann ich alle vergessen, da ich da auch nur auf 450 Euro komme.

Hinzu kommt, dass bei mir im neuen Jahr im Januar selbst eine O.P ansteht, weil bei mir letzten April eine schwere Endometriose diagnostiziert wurde.

Mein Darm ist mit der Gebärmutter verwachsen und macht mir täglich schlimmste Beschwerden.

Meine Eltern haben mir geraten, das Studium aufzugeben und mich beim Arbeitsamt zu melden.

Ich möchte das aber eigentlich nicht, weil Lehramt immer mein Traum war.

Was würdet ihr mir raten?

Hat jemand eine Jobidee, die man gut mit dem Studium kombiniert?

Auch trotz meiner Erkrankung?

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 4. Dezember 2021 13:32

Zitat von die_sozial_tante

Kassenjobs kann ich alle vergessen, da ich da auch nur auf 450 Euro komme.

Wieso kommst du denn nur auf 450€? Man kann doch als Student bis zu 20 Std. die Woche arbeiten und in den Semesterferien noch mehr.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 4. Dezember 2021 13:41

Die meisten Studentenjobs hier sind nur auf 450 Euro ausgelegt.

Sicher auch, weil man sonst den normalen KV Status verliert, wenn man jünger ist.

Bei allem was höher liegt und von Dauer ist, hatte ich das Problem, dass ich es nicht mit meinen Studienzeiten verbinden kann.

Kita ging nicht und die Restaurants kann man coronabedingt auch vergessen.

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Dezember 2021 13:48

Mit 31 bist du noch lange nicht zu alt für ein Lehramtsstudium. Könntest du nicht für 2-3 Jahre unterbrechen und so lange in VZ in deinem studierten Fach arbeiten? Das sollte reichen, um ein gewisses Polster aufzubauen, von dem du anschließend das Studium finanzieren kannst, vielleicht in Verbindung mit einem 450€-Job.

Beitrag von „Alterra“ vom 4. Dezember 2021 14:18

Kannst du noch an den Stellschrauben deiner Fixkosten was tun? (Auto stilllegen und Öffis nutzen, Bücher in Bib leihen und nicht kaufen etc.)

Mir ist klar, dass du vermutlich nicht zu den typischen Studenten gehörst, da du schon etwas älter bist. Aber 1000 Euro sind für den Klischeestudenten recht viel.

Ansonsten: Kredit aufnehmen... Es ist ja nur für kurze Zeit und wenn du in ein paar Jahren eine VZ Stelle als Lehrer hast, ist die Rückzahlung in der Regel unproblematisch

Beitrag von „Catania“ vom 4. Dezember 2021 15:19

Es ist zwar eine Weile her, aber vor fast 20 Jahren bin ich als Student mit knapp 800 Euro pro Monat ausgekommen, mit einer eigenen kleinen 1-Zimmer-Wohnung und dem Unterhalt eines eigenen Autos. Ich habe für die 800 Euro 20 Stunden pro Woche gearbeitet, in einem IT-Beratungsunternehmen mit absolut freier Zeiteinteilung. Ich war dort kein Programmierer (IT-Klischee). Unsere Tätigkeit konnte jeder intelligente Mensch ausüben. Gibt es so etwas nicht mehr? Ich bin damals problemlos ausgekommen, mit dem Geld wie auch mit dem Hochschul-Studium selbst.

Beitrag von „Djino“ vom 4. Dezember 2021 15:29

Während der Semesterferien Vollzeit als Urlaubsvertretung in Kitas (oder anderen sozialen Einrichtungen) aushelfen?

Mit guten Englischkenntnissen (und guten Kenntnissen in Word etc.) hatte ich immer leicht Jobs in Büros u.ä. finden können.

Das Arbeitsamt hatte eine "Außenstelle" nur für Aushilfsjobs, zudem gab es die studentische Jobvermittlung, bei der auch Privatpersonen Jobs anbieten konnten. Gibt es sowas bei euch?

Vielleicht zusätzlich Kurse etc. bei Volkshochschulen auf Honorarbasis anbieten? Oder Sprachkurse via Internet (Chatterbug, Preply etc.)?

In welchem Bundesland bist du denn? Vielleicht läuft da gerade irgendwo ein "Aufholprogramm" in den Schulen, stehen Gelder für befristete Einstellungen (auch für Menschen ohne abgeschlossenes Lehramtsstudium...) zur Verfügung. Mit Kenntnis des BL könnte man gezielter solche Tipps geben.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Dezember 2021 15:37

1. Studium unterbrechen, finanzielles Polster anlegen, in der Zwischenzeit Kosten deutlich zurückfahren, um mit 700-800€ auskommen zu können (WG-Zimmer? ÖPNV/Fahrrad statt Auto? Vorkochen und Vesper statt Mensa? Second Hand-Läden für Kleidung oder Geschenke nutzen?...).
 2. Studienkredit aufnehmen.
 3. Direkt nach dem Bachelor begleitend zum Master als KV-Kraft anfangen, das bringt Berufserfahrung im Schuldienst und ist besser bezahlt als manch andere Jobs.
 4. Studium umstellen auf TZ-Studium. Dauert länger, bedeutet aber, dass du mehr Zeit für die Arbeit hast und darüber hinaus in einigen Fällen ein Anspruch auf ALG II bestehen kann, das du aufstockend beziehen kannst neben Studium und Arbeit.
 5. Möglichst viele Kurse als Blockseminare an Wochenenden/in den Semesterferien machen, damit im Semester genügend Stunden für deine Arbeitszeiten frei bleiben. Darüber hinaus viele unbeliebte Randstunden wählen (8-10 Uhr am Freitag morgen war z.B. ein Kurs, den ich immer zugewiesen bekommen habe, das hat es für mich leichter gemacht, da ich bis auf einmal die Woche nachmittags ab 13 Uhr immer fertig sein musste an der Uni, um arbeiten gehen zu können).
 6. Wenn du nichts vernünftig Bezahltes mit ausreichend Stunden im Bildungsbereich findest, dann such dir einen Job in einem Lager oder an einer Supermarktkasse etc. Da gibt es viele Jobs, die vor allem in den Abend- und Nachtstunden bzw. am WE stattfinden, was sich gut mit einem Studium kombinieren lässt und der Bedarf ist groß genug, um auch einen Midi-Job/TZ-Job zu ergattern, der dir gleich noch die Krankenversicherung mit sichert. Das ist harte Arbeit, lässt sich aber beispielsweise auch auf die Semesterferien schieben, wo man dann in Vollzeit vorarbeiten kann für das Semester.
-

Beitrag von „Websheriff“ vom 4. Dezember 2021 15:49

Google mal "Midijob". Ist für Arbeitgeber meist interessanter.

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 4. Dezember 2021 16:22

Du studierst also Sozialpädagogik für berufsbildende Schulen?

Zitat von die_sozial_tante

aber da ich noch nicht den Bachelor habe, stellt mich keiner als Quereinsteiger ein.

Wenn Bedarf da ist, geht es bei dem allgemeinbildenden Zweitfach meist nur um die CPs (je nach BL sind das recht wenige) und dass bestimmte Grundlagenmodule vorhanden sind, ein Bachelor spielt dafür keine Rolle.

Was deine finanzielle Situation angeht, so könnte es vielleicht helfen, das Studium zu strecken und nebenbei in Teilzeit zu arbeiten, denn man muss ja nicht alle Veranstaltungen besuchen, die der Regelstudienplan vorgibt. Du könntest z.B. zwei Tage die Woche an die Uni und drei Tage in ner Kita oder so arbeiten.

Des Weiteren kann man in den relativ langen Semesterferien arbeiten, was allerdings umso schwerer ist, wenn man ein Fach hat, bei dem oft schriftliche Arbeiten über die Ferien erstellt werden müssen (was bei Englisch wahrscheinlich der Fall ist), aber trotzdem kann man da zumindest durchgängig in Teilzeit arbeiten.

Eine weitere Option (ich weiß, das hört man in deinem Alter nicht gerne): Zurück zu den Eltern ziehen, falls möglich.

Das wären jetzt so meine Ansätze.

Beitrag von „MrsPace“ vom 4. Dezember 2021 16:24

Ich habe während des Studiums auch immer arbeiten müssen. Aber ich würde dir tatsächlich auch empfehlen, die Fixkosten drastisch zu senken. Auto verkaufen, Wohnheimzimmer, da bist

du dann mit den Fixkosten so bei 300€. Nachhilfe habe ich auch immer gegeben. Das war quasi mein Taschengeld. Ansonsten habe ich immer ein Tutorat an der Uni gegeben. Das waren 400€/Monat. In den Semesterferien hatte ich Ferienjobs (6 Wochen in Vollzeit) die gut Geld gegeben haben. Also ich konnte mich jetzt nicht beklagen finanziell. Hatte sogar Geld „übrig“ zum Reisen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Dezember 2021 16:45

Bei allen Tipps bitte beachten: in dem Alter kriegt man nicht "so einfach" ein Wohnheimszimmer (eher die Ausnahme), man hat keine kostenlose oder verbilligte Studierendenversicherung. Da hilft kein Minijob und noch weniger, wenn die Grenzen bald höher sind.

Mit dem Master in EW bist du allerdings arbeitsfähig, nimm eine halbe Stelle an und studiere "halb". Klar dauert es länger, aber du brauchst ja mehr als nur ein bisschen Geld. Ich habe mit 600 DM-400 Euro (am Ende vom Studium) gebraucht. Bringt dir aber nichts. Ich hatte eine Familienversicherung, wohnte im Wohnheim für 180 DM, dann 150 Euro (!) (und nein, sooo alt bin ich nicht).

Später bei einem späteren Studium habe ich einfach einen Job gesucht 60% hatte ich und dann meine Seminare drum herum gelegt. Einen freien Tag hatte ich (Montag. NIE den Freitag aushandeln, bringt nichts im Studium), und viele Nachmittage und Abende. Skripte von KommilitonInnen geholt und am Wochenende gelernt. und wie CDL schrieb: ziemlich viele Blockseminare besucht. Du hast schon studiert, du kennst die Kniffe, einfach alles abarbeiten. In der Regelstudienzeit wird es schwer aber: es interessiert eh keinen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 4. Dezember 2021 16:58

Zitat von chilipaprika

in dem Alter kriegt man nicht "so einfach" ein Wohnheimszimmer (eher die Ausnahme),

Gibt es bei euch eine Altershöchstgrenze für Plätze im Studentenwohnheim?! An der Uni, wo ich studiert habe, ist das meines Wissens nicht der Fall (zumindest steht davon nichts in den Mietvoraussetzungen des Studentenwerks; habe ich mir gerade angesehen).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Dezember 2021 17:06

Nein, aber in der Regel dürfte ein erster inländischer Studienabschluss (Master) ausschließlich sein. Und da ich in dem Bereich aktiv war: leider richtig so. man MUSS Auswahlkriterien haben und die Anzahl an Plätzen (und noch mehr: an günstigen Plätzen) ist so beschränkt, es ist logisch, dass die (oft entfernten) Studienanfänger*innen und / oder Bafög-Empfänger*innen Priorität haben... damit sind schon sehr viele der Plätze belegt :-/

Beitrag von „karuna“ vom 4. Dezember 2021 17:13

Ich habe in WGs gewohnt, das dürfte inzwischen auch teurer sein, aber billiger als eine Wohnung. Nichts beim Bäcker kaufen und so, bei allem einschränken. 446Eur ist übrigens HartzIV-Regelsatz, nur mal so zum Vergleich.

Ansonsten halt auf den gängigen Portalen und schwarzen Brettern gucken. Ggf. in den Semesterferien was Stupides am Fließband, das viel Geld bringt.

Edit: KfW Bildungskredit?

Beitrag von „Websheriff“ vom 4. Dezember 2021 17:28

"Wohnen für Hilfe" ist ne interessante Chance, zugegeben: nicht was für jede/n. Aber wenn man dann noch bereit ist, ein paar Stunden Betreuung mit einzubinden, gibt's für Ehrenamtliche das Pflegegeld.

Der Markt dafür ist da. Ich hätte direkt zwei Angebote parat.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Dezember 2021 17:33

Zitat von karuna

446Eur ist übrigens HartzIV-Regelsatz, nur mal so zum Vergleich.

Zu dem man aber die Miete noch dazubekommt, das darf man nicht vergessen. Insofern sind je nach Stadt- die von mir avisierten 700-800€ monatlich entweder realistisch im ALG II-Bereich mit Mietkosten/Nebenkosten für ein WG-Zimmer/1-Zimmer-Wohnung oder sogar noch etwas zu niedrig. Ich hatte tatsächlich mit Mietkosten/Nebenkosten einen Regelanspruch im ALG II vor einigen Jahren von knapp 1000€ monatlich (ich war längere Zeit "Aufstockerin").

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Dezember 2021 17:41

die Miete UND die Krankenversicherung (die schon vor Jahren bei 160-180 Euro Mindestbeitrag lag.. da lohnt sich der sozialversicherungspflichtige Job sehr schnell, so denn man ihn findet)

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 4. Dezember 2021 17:44

Zitat von fossi74

Mit 31 bist du noch lange nicht zu alt für ein Lehramtsstudium. Könntest du nicht für 2-3 Jahre unterbrechen und so lange in VZ in deinem studierten Fach arbeiten? Das sollte reichen, um ein gewisses Polster aufzubauen, von dem du anschließend das Studium finanzieren kannst, vielleicht in Verbindung mit einem 450€-Job.

Das Problem ist, dann bin ich ja noch älter und ich hab auch Angst, dass dann meine ganzen bisherigen Leistungsnachweise verfallen, weil vermutlich bald nochmal die Studienordnung umgeändert wird.

An sich wäre es aber auch ein guter Ansatz erstmal zu arbeiten und dann weiter zu machen.

Zitat von Djino

Während der Semesterferien Vollzeit als Urlaubsvertretung in Kitas (oder anderen sozialen Einrichtungen) aushelfen?

Mit guten Englischkenntnissen (und guten Kenntnissen in Word etc.) hatte ich immer leicht Jobs in Büros u.ä. finden können.

Das Arbeitsamt hatte eine "Außenstelle" nur für Aushilfsjobs, zudem gab es die studentische Jobvermittlung, bei der auch Privatpersonen Jobs anbieten konnten. Gibt es sowas bei euch?

Vielleicht zusätzlich Kurse etc. bei Volkshochschulen auf Honorarbasis anbieten? Oder Sprachkurse via Internet (Chatterbug, Preply etc.)?

In welchem Bundesland bist du denn? Vielleicht läuft da gerade irgendwo ein "Aufholprogramm" in den Schulen, stehen Gelder für befristete Einstellungen (auch für Menschen ohne abgeschlossenes Lehramtsstudium...) zur Verfügung. Mit Kenntnis des BL könnte man gezielter solche Tipps geben.

Urlaubsvertretung in Kitas gibts bei uns so nicht. Das sind wenn 6 Monatsverträge. Aushilfsjobs gibts hier schon, aber das sind meistens immer nur so um die 450 und das bringt mich nicht so weiter.

Ich wohne in der Nähe von Göttingen, meine Uni ist aber in einem anderen BL.

Zitat von Alterra

Kannst du noch an den Stellschrauben deiner Fixkosten was tun? (Auto stilllegen und Öffis nutzen, Bücher in Bib leihen und nicht kaufen etc.)

Mir ist klar, dass du vermutlich nicht zu den typischen Studenten gehörst, da du schon etwas älter bist. Aber 1000 Euro sind für den Klischeestudenten recht viel.

Ansonsten: Kredit aufnehmen... Es ist ja nur für kurze Zeit und wenn du in ein paar Jahren eine VZ Stelle als Lehrer hast, ist die Rückzahlung in der Regel unproblematisch

Ich schreib mal meine Fixkosten auf:

Miete 350 Euro

Krankenversicherung 210 Euro

Auto und Versicherung plus Benzin: 200 bis 300 Euro (wohne ländlich)

Sonstige Versicherung, Telefon usw usw. : 100-200 Euro

Lebensmittel und Kleidung und Bücher: 120 Euro

Zitat von CDL

1. Studium unterbrechen, finanzielles Polster anlegen, in der Zwischenzeit Kosten deutlich zurückfahren, um mit 700-800€ auskommen zu können (WG-Zimmer? ÖPNV/Fahrrad statt Auto? Vorkochen und Vesper statt Mensa? Second Hand-Läden für Kleidung oder Geschenke nutzen?...).
2. Studienkredit aufnehmen.
3. Direkt nach dem Bachelor begleitend zum Master als KV-Kraft anfangen, das bringt Berufserfahrung im Schuldienst und ist besser bezahlt als manch andere Jobs.
4. Studium umstellen auf TZ-Studium. Dauert länger, bedeutet aber, dass du mehr Zeit für die Arbeit hast und darüber hinaus in einigen Fällen ein Anspruch auf ALG II bestehen kann, das du aufstockend beziehen kannst neben Studium und Arbeit.
5. Möglichst viele Kurse als Blockseminare an Wochenenden/in den Semesterferien machen, damit im Semester genügend Stunden für deine Arbeitszeiten frei bleiben. Darüber hinaus viele unbeliebte Randstunden wählen (8-10 Uhr am Freitag morgen war z.B. ein Kurs, den ich immer zugewiesen bekommen habe, das hat es für mich leichter gemacht, da ich bis auf einmal die Woche nachmittags ab 13 Uhr immer fertig sein musste an der Uni, um arbeiten gehen zu können).
6. Wenn du nichts vernünftig Bezahltes mit ausreichend Stunden im Bildungsbereich findest, dann such dir einen Job in einem Lager oder an einer Supermarktkasse etc. Da gibt es viele Jobs, die vor allem in den Abend- und Nachtstunden bzw. am WE stattfinden, was sich gut mit einem Studium kombinieren lässt und der Bedarf ist groß genug, um auch einen Midi-Job/TZ-Job zu ergattern, der dir gleich noch die Krankenversicherung mit sichert. Das ist harte Arbeit, lässt sich aber beispielsweise auch auf die Semesterferien schieben, wo man dann in Vollzeit vorarbeiten kann für das Semester.

Alles anzeigen

zu 1.

Also viel mit sparen wäre nur am Auto und ohne das komme ich so nicht zur Uni. Da bezahle ich mit der Bahn noch mehr.

Kredit habe ich etwas Angst wegen meiner Endometriose und das ich das nicht zurück zahlen kann.

An sich ist erstmal aussetzen und sparen aber eine gute Idee.

zu 2. Wie gesagt, ungern, da ich ja chronisch krank bin.

zu 3. Was ist KV Kraft?

zu 4. Beim Arbeitsamt haben sie mir gesagt, ich bin nicht berechtigt, da man entweder studieren oder arbeiten muss.

zu 5. Blockseminare werden dieses Semester bei uns nicht angeboten.

zu 6. Hatte ich teilweise. Viel über 450 Euro war aber an der Kasse nicht zu machen.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 4. Dezember 2021 17:52

Zitat von die_sozial_tante

Hat jemand neben dem Lehramtsstudium noch auf 20 Stundenbasis oder rentenversicherungspflichtig gearbeitet und kann da was empfehlen, mit dem man Studium und Job gut vereinbaren kann?

Ja, ich arbeite seit Beginn meines Lehramtsstudiums in TZ als Erzieher. Ich arbeite seitdem an zwei Tagen die Woche und den Rest habe ich Seminare. Vor Corona bin ich dafür noch zur Uni hingefahren. Konnte mir aber meine Seminare frei auswählen. Seit Corona ist es durch das Online-Studium für mich an der Uni optimal, da ich mir den langen Weg zur Uni und zurück spare und das Geld für das Ticket. Ich war in meinem ganzen Studium noch nie in einer Vorlesung. Ansonsten kann ich dir zum KFW-Studienkredit und dem Bildungskredit raten. Das Erste gibt 650€ und das Zweite 300€. Mit den beiden zusammen würde dir ja eine 450€ Beschäftigung reichen. Vielleicht kannst du ja auch wieder bei deinen Eltern mietfrei wohnen? Dann sparst du auch noch 350€.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 4. Dezember 2021 17:54

Zitat von The_Incredible_Horst

Du studierst also Sozialpädagogik für berufsbildende Schulen?

Wenn Bedarf da ist, geht es bei dem allgemeinbildenden Zweitfach meist nur um die CPs (je nach BL sind das recht wenige) und dass bestimmte Grundlagenmodule vorhanden sind, ein Bachelor spielt dafür keine Rolle.

Was deine finanzielle Situation angeht, so könnte es vielleicht helfen, das Studium zu strecken und nebenbei in Teilzeit zu arbeiten, denn man muss ja nicht alle Veranstaltungen besuchen, die der Regelstudienplan vorgibt. Du könntest z.B. zwei Tage die Woche an die Uni und drei Tage in ner Kita oder so arbeiten.

Des Weiteren kann man in den relativ langen Semesterferien arbeiten, was allerdings umso schwerer ist, wenn man ein Fach hat, bei dem oft schriftliche Arbeiten über die Ferien erstellt werden müssen (was bei Englisch wahrscheinlich der Fall ist), aber trotzdem kann man da zumindest durchgängig in Teilzeit arbeiten.

Eine weitere Option (ich weiß, das hört man in deinem Alter nicht gerne): Zurück zu den Eltern ziehen, falls möglich.

Das wären jetzt so meine Ansätze.

Alles anzeigen

Ja, studiere ich.

Ich hatte mich beim Schulamt erkundigt. Die haben mich auf das Internetportal verwiesen und da kann man sich an den Schulen direkt bewerben. Da habe ich an mehreren nachgefragt und die meinten, sie stellen maximal BA Absolventen ein.

Kindergarten ging leider gar nicht. Die waren nicht flexibel und wollten mich immer dann, wenn ich an der Uni hätte sein müssen. Ich hab das am Anfang ja gemacht und musste es dann schmeißen, weil die Chefin in der Kita null flexibel war.

Ihre Ansage: Entweder Sie studieren, oder Sie arbeiten bei uns. Entscheiden Sie sich.

Mein Problem ist nicht so sehr was in den Semesterferien zu finden. Das ging immer super. Eher was, wo ich Kontinuität habe und eben jeden Monat 900 bis 1000 Euro verdiene, was ich mit dem Studium vereinbaren kann. Ich pendele zur Uni. jeglicher Wohnraum in Uninähe war noch teurer als meine kleine Einraumwohnung und jetzt zu Corona explodieren irgendwie alle Preise. Gefühlt wird alles teurer.

Zitat von chilipaprika

Bei allen Tipps bitte beachten: in dem Alter kriegt man nicht "so einfach" ein Wohnheimszimmer (eher die Ausnahme), man hat keine kostenlose oder verbilligte Studierendenversicherung. Da hilft kein Minijob und noch weniger, wenn die Grenzen bald höher sind.

Mit dem Master in EW bist du allerdings arbeitsfähig, nimm eine halbe Stelle an und studiere "halb". Klar dauert es länger, aber du brauchst ja mehr als nur ein bisschen Geld. Ich habe mit 600 DM-400 Euro (am Ende vom Studium) gebraucht. Bringt dir aber nichts. Ich hatte eine Familienversicherung, wohnte im Wohnheim für 180 DM, dann 150 Euro (!) (und nein, sooo alt bin ich nicht).

Später bei einem späteren Studium habe ich einfach einen Job gesucht 60% hatte ich und dann meine Seminare drum herum gelegt. Einen freien Tag hatte ich (Montag. NIE den Freitag aushandeln, bringt nichts im Studium), und viele Nachmittage und Abende. Skripte von KommilitonInnen geholt und am Wochenende gelernt. und wie CDL schrieb: ziemlich viele Blockseminare besucht. Du hast schon studiert, du kennst die Kniffe, einfach alles abarbeiten. In der Regelstudienzeit wird es schwer aber: es interessiert eh keinen.

Im Wohnheim hab ich schon vor 2 Semestern einen Antrag gestellt. Ich bin immer noch auf der Warteliste und angeblich werden jüngere Studis bevorzugt.

Wie du schreibst sind bei mir eben die Grenzen höher. Ich zahle ja allein viel mehr KV und bin nicht mehr familienversichert.

Wie gesagt, ich verstehe euch, nur bei den Europreisen ist alles gefühlt noch teurer als zur DM.

Ich werde es wohl sicher so machen müssen, dass ich Teilzeit irgendwo arbeite und Teilzeit weiter studiere.

Das Problem wird nur sein, in welchem Bereich Teilzeit was zu bekommen, der sich mit den Studienzeiten vereinbaren lässt?

Ich hab lange auch in der Gastro gearbeitet, aber jetzt in der Coronazeit ist das ja selbst für sonstig Angestellte viel schwerer.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Dezember 2021 17:57

Zitat von die_sozial_tante

Ich schreib mal meine Fixkosten auf:

Miete 350 Euro

Krankenversicherung 210 Euro

Auto und Versicherung plus Benzin: 200 bis 300 Euro (wohne ländlich)

Sonstige Versicherung, Telefon usw usw. : 100-200 Euro

Lebensmittel und Kleidung und Bücher: 120 Euro

zu 1.

Also viel mit sparen wäre nur am Auto und ohne das komme ich so nicht zur Uni. Da bezahle ich mit der Bahn noch mehr.

Alles anzeigen

Sobald du einen versicherungspflichtigen Job findest (egal was), kommt nicht nur Geld rein, sondern die 210 Euro Krankenversicherung fallen weg. Das heißt, das ist der Schlüssel.

An der Miete ist vermutlich nichts zu gewinnen, Auto auch nicht.

Auf KEINEN Fall exmatrikulieren, falls du eine Pause machst, du bist vermutlich in einem Semester eingeschrieben, wo du nicht mehr reinkommst, das könnte ein fataler Fehler werden. Du kannst als EWlerin in sovielen flexiblen Arbeitsfeldern arbeiten: Jugendgruppe, Wohngruppe, Beratung, usw.. wo sie eh ständig nur halbe Stellen vergeben, zum Teil mit vielen flexiblen Arbeitszeiten. An der Uni hatte ich einige Erzieher*innen in meinen Seminaren (ich weiß, dass es nicht sofort dasselbe ist), sie haben zum Beispiel 24-Stunden-Schichten gehabt, Wochenende oder Nachschichten in Wohngruppen.. Damit kloppst man Stunden am STück. Oder sonst halt 3-4 Tage die Woche arbeiten, deine Fächer sind zum Glück "groß", so dass du oft mehr als ein Seminar im Angebot hast, Vorlesungen besuchen ist nett, aber die meisten haben keine Anwesenheitspflicht, Klausur schreiben kann man auch mit Skript, wenn man nur die Hälfte oder gar nicht da war... usw..

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 4. Dezember 2021 17:59

Zitat von Berufsschule93

Ja, ich arbeite seit Beginn meines Lehramtsstudiums in TZ als Erzieher. Ich arbeite seitdem an zwei Tagen die Woche und den Rest habe ich Seminare. Vor Corona bin ich dafür noch zur Uni hingefahren. Konnte mir aber meine Seminare frei auswählen. Seit Corona ist es durch das Online-Studium für mich an der Uni optimal, da ich mir den langen Weg zur Uni und zurück spare und das Geld für das Ticket. Ich war in meinem

ganzen Studium noch nie in einer Vorlesung. Ansonsten kann ich dir zum KFW-Studienkredit und dem Bildungskredit raten. Das Erste gibt 650€ und das Zweite 300€. Mit den beiden zusammen würde dir ja eine 450€ Beschäftigung reichen. Vielleicht kannst du ja auch wieder bei deinen Eltern mietfrei wohnen? Dann sparst du auch noch 350€.

Macht das dein Chef mit? Bei meiner Kitachefin gab es echt viele Probleme, als ich nebenher noch die Vorlesungen/Seminare besuchen wollte.

Wir haben Präsenz, von daher geht das mit der Onlinelehre nicht.

Zitat von CDL

Zu dem man aber die Miete noch dazubekommt, das darf man nicht vergessen. Insofern sind- je nach Stadt- die von mir avisierten 700-800€ monatlich entweder realistisch im ALG II-Bereich mit Mietkosten/Nebenkosten für ein WG-Zimmer/1-Zimmer-Wohnung oder sogar noch etwas zu niedrig. Ich hatte tatsächlich mit Mietkosten/Nebenkosten einen Regelanspruch im ALG II vor einigen Jahren von knapp 1000€ monatlich (ich war längere Zeit "Aufstockerin").

Also ich liege bei rund 900 bis 1000 Euro und kann von den Fixkosten nichts mehr drehen. Hab mich erkundigt, ob ich nicht in der Unistadt wohnen kann, da war ich mit der Miete noch teurer. Da hätte ich für mein WG Zimmer noch 100 bis 200 mehr bezahlt als für meine kleine Einraumwohnung insgesamt. Ich hab das mal durchkalkuliert. Es war echt erschreckend. Da war ich auf dem Land mit allem noch billiger als so.

Zitat von Websheriff

"Wohnen für Hilfe" ist ne interessante Chance, zugegeben: nicht was für jede/n. Aber wenn man dann noch bereit ist, ein paar Stunden Betreuung mit einzubinden, gibt's für Ehrenamtliche das Pflegegeld.

Der Markt dafür ist da. Ich hätte direkt zwei Angebote parat.

Was ist das? Wohnen für Hilfe?

Wie gesagt, Corona spielt mir da echt zusätzlich noch mies in die Karten.

Es wird alles gefühlt immer teurer. Selbst für den Weichspüler, für den ich sonst 1,60 bezahlt hab, bin ich jetzt bei 1,95.

Ich sehe für mich aktuell nur die Lösung, entweder auf TZ zu arbeiten und TZ zu studieren (wobei ich auch da nicht weiß, in welchem Bereich das kompatibel ist?) oder eben das Studium zu unterbrechen und später weiter zu machen.

Bezüglich TZ zu arbeiten und zu studieren sehe ich eigentlich nur die Variante vom Nachdienst im Kinderheim. Gastro ist ja nicht wegen Corona. Im Supermarkt komme ich meist nur auf ca 450 Euro und da liegen die Zeiten auch wieder so bescheiden, dass ich sie nicht auf die Uni einstellen kann.

Ich hatte schon in der Kita wahnsinns Probleme und letztendlich ist es ja dann auch gescheitert.

Gleiches fing jetzt auch mit meiner Honorartätigkeit an.

Die planen zu Schuljahresbeginn die Zeiten ein.

Im Oktober ging aber erst mein Studium los und ich habe erst da erfahren, in welche Seminare ich rein gekommen bin, wann ich zur Uni muss.

Da waren die Honorarstunden aber fix und vom Stundenplan der Schüler abhängig.

Eigentlich fällt mir da nur die Nacharbeit ein, wo man zeitlich quasi flexibel ist. Oder Tankstelle nachts.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 4. Dezember 2021 18:04

Zitat von die_sozial_tante

Macht das dein Chef mit? Bei meiner Kitachefin gab es echt viele Probleme, als ich nebenher noch die Vorlesungen/Seminare besuchen wollte.

Wir haben Präsenz, von daher geht das mit der Onlinelehre nicht.

Ja, die hat kein Problem damit und ist sehr verständnisvoll. Ich springe aber seit Corona auch sehr flexibel ein, weil die Onlinelehre bei uns kaum Anwesenheitspflicht vorsieht. Ich nehme auch selten an den Seminaren teil. Eigentlich nur wenn ich eine Leistung erbringen soll z.B. ein Referat, bin ich da. Die Onlinelehre ist echt ein Segen für mich als arbeitender Student.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 4. Dezember 2021 18:10

Zitat von chilipaprika

Sobald du einen versicherungspflichtigen Job findest (egal was), kommt nicht nur Geld rein, sondern die 210 Euro Krankenversicherung fallen weg. Das heißt, das ist der Schlüssel.

An der Miete ist vermutlich nichts zu gewinnen, Auto auch nicht.

Auf KEINEN Fall exmatrikulieren, falls du eine Pause machst, du bist vermutlich in einem Semester eingeschrieben, wo du nicht mehr reinkommst, das könnte ein fataler Fehler werden. Du kannst als EWlerin in sovielen flexiblen Arbeitsfeldern arbeiten: Jugendgruppe, Wohngruppe, Beratung, usw.. wo sie eh ständig nur halbe Stellen vergeben, zum Teil mit vielen flexiblen Arbeitszeiten. An der Uni hatte ich einige Erzieher*innen in meinen Seminaren (ich weiß, dass es nicht sofort dasselbe ist), sie haben zum Beispiel 24-Stunden-Schichten gehabt, Wochenende oder Nachschichten in Wohngruppen.. Damit klopt man Stunden am STück.

Oder sonst halt 3-4 Tage die Woche arbeiten, deine Fächer sind zum Glück "groß", so dass du oft mehr als ein Seminar im Angebot hast, Vorlesungen besuchen ist nett, aber die meisten haben keine Anwesenheitspflicht, Klausur schreiben kann man auch mit Skript, wenn man nur die Hälfte oder gar nicht da war... usw..

Was meinst du mit auf keinen Fall exmatrikulieren? Wenn ich eingeschrieben bleibe und die Seminare nicht wahrnehme geht das doch auf meine Studienverweildauer an der Uni?

Na, ja so flexibel war die Kita nicht. Vielleicht hatte ich auch einfach nur Pech. Die haben sich eben geweigert, den Dienstplan an mir auszurichten.

Ich habe leider Anwesenheitspflicht in vielen Seminaren, die ich absolvieren muss und da haben die nicht mit sich reden lassen.

Ich bin mir auch nicht sicher, was ich mit meiner O.P im Januar mache. Die steht ja auch noch an.

Ich werde mal die Fühler zur Heimbetreuung ausstrecken? Wie gesagt habe ich mit der Rücksicht auf meine Unizeiten eher schlechte Erfahrungen gemacht.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 4. Dezember 2021 18:12

Zitat von Berufsschule93

Ja, die hat kein Problem damit und ist sehr verständnisvoll. Ich springe aber seit Corona auch sehr flexibel ein, weil die Onlinelehre bei uns kaum Anwesenheitspflicht vorsieht. Ich nehme auch selten an den Seminaren teil. Eigentlich nur wenn ich eine Leistung erbringen soll z.B. ein Referat, bin ich da. Die Onlinelehre ist echt ein Segen für mich als arbeitender Student.

Wie gesagt, wir haben wieder Präsenz, was es mir echt erschwert. Und meine Chefin war eben nicht so flexibel.

2 Mal ging das. Dann kam die Ansage: Wir können nicht auf Ihre Studienzeiten Rücksicht nehmen.

Und in einem Seminar wo du nur 3 Mal fehlen darfst, bist du dann eben durch.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 4. Dezember 2021 18:13

Wohngeld beantragen, wenigstens probieren und einen Studienkredit aufnehmen. Weiterhin Nachhilfe geben.

Beitrag von „Kiggle“ vom 4. Dezember 2021 18:46

Zitat von die_sozial_tante

Also viel mit sparen wäre nur am Auto und ohne das komme ich so nicht zur Uni. Da bezahle ich mit der Bahn noch mehr.

Ernsthaf? Gibt es bei dir kein Semesterticket?

Ich kann mir kaum vorstellen, wo man bis zu 300 € für ein Monatsabo ausgeben muss.

Zitat von die_sozial_tante

Hab mich erkundigt, ob ich nicht in der Unistadt wohnen kann, da war ich mit der Miete noch teurer. Da hätte ich für mein WG Zimmer noch 100 bis 200 mehr bezahlt als für meine kleine Einraumwohnung insgesamt.

Dafür hättest du 200-300 € beim Auto gespart. Da würde ich schon noch einmal schauen.

Ich würde auch versuchen nen TZ-Job, bzw. Midi Job also sozialversicherungspflichtig und damit KV, zu suchen und dann entsprechend hinnehmen, dass das Studium länger dauert.

Ich habe in den Semesterferien immer ordentlich geackert und da mein Polster angelegt.

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 4. Dezember 2021 18:48

Zitat von die_sozial_tante

Das Problem ist, dann bin ich ja noch älter und ich hab auch Angst, dass dann meine ganzen bisherigen Leistungsnachweise verfallen, weil vermutlich bald nochmal die Studienordnung umgeändert wird.

Also m.W. studiert man so lange man immatrikuliert ist nach der Studienordnung, die gegolten hat, als man sich immatrikuliert hat, somit sehe ich nicht, wie da Leistungen verfallen könnten. Anders sieht es aus, wenn Studiengänge oder Abschlüsse auslaufen, wobei da normalerweise sehr großzügige Übergangsfristen gewährt werden.

Zitat von die_sozial_tante

Eher was, wo ich Kontinuität habe und eben jeden Monat 900 bis 1000 Euro verdiene, was ich mit dem Studium vereinbaren kann.

Die Sache ist, viele, die VZ arbeiten, verdienen netto nicht viel mehr. Der Niedriglohnsektor ist in der jüngeren Vergangenheit immer weiter gewachsen. Was dir etwas in die Karten spielen könnte, ist der gestiegene Mindestlohn.

Wenn du auf so eine Summe kommen willst, müsstest du schon Glück haben und eine Beschäftigung finden, bei der dein Abschluss was zählt, oder deine Kosten irgendwie senken.

Ich drück dir die Daumen. 

Hast du übrigens schon mal versucht, dich weiter weg für den Quereinstieg zu bewerben? Wenn die Schulen einen Bachelor im Zweifach fordern, sagt mir das, dass sie nicht wirklich auf Quereinsteiger angewiesen sind, was auch nicht verwunderlich ist mit einer Uni in der Nähe, wo dieses Lehramt ausgebildet wird.

Beitrag von „karuna“ vom 4. Dezember 2021 18:54

Zitat von chilipaprika

Du kannst als EWlerin in sovielen flexiblen Arbeitsfeldern arbeiten: Jugendgruppe, Wohngruppe, Beratung, usw..

Sicher? Also Beratung bestimmt nicht. Da werden Sozialpädagog*innen mit systemischer Zusatzausbildung und Berufserfahrung gesucht.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 4. Dezember 2021 18:57

Zitat von karuna

446Eur ist übrigens HartzIV-Regelsatz, nur mal so zum Vergleich.

Zusätzlich bekommt der Hartz4-Empfänger aber auch Wohnung und Co. bezahlt, er muss auch keinen Semesterbeitrag zahlen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 4. Dezember 2021 19:04

Eine ehemalige Schülerin (gelernte Erzieherin) hat ihr Studium mit Nachtdiensten, Wochenenddiensten und Feriendiensten im Internat finanziert. Die waren froh wen zu haben, der so Schichten gemacht hat.

Beitrag von „karuna“ vom 4. Dezember 2021 19:05

Zitat von Fallen Angel

Zusätzlich bekommt der Hartz4-Empfänger aber auch Wohnung und Co. bezahlt, er muss auch keinen Semesterbeitrag zahlen.

Wohnung stimmt, mit dem Semesterbeitrag sind aber eine menge Zusatzleistungen abgegolten- Mensa, Fahrscheine günstiger etc.

Ansonsten ist Hartz IV über längere Zeit, ein Lehramtstudent weiß, dass er bald viel verdienen wird.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 4. Dezember 2021 19:09

Zitat von karuna

Wohnung stimmt, mit dem Semesterbeitrag sind aber eine menge Zusatzleistungen abgegolten- Mensa, Fahrscheine günstiger etc.

Ansonsten ist Hartz IV über längere Zeit, ein Lehramtstudent weiß, dass er bald viel verdienen wird.

Die Mensa ist nicht kostenlos und Hartz4-Empfänger brauchen oft keinen Fahrschein.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Dezember 2021 19:25

Zitat von die_sozial_tante

Was meinst du mit auf keinen Fall exmatrikulieren? Wenn ich eingeschrieben bleibe und die Seminare nicht wahrnehme geht das doch auf meine Studienverweildauer an der Uni?

und? Dann hast du eben 25 Semester Verweildauer...

Wenn du dich exmatrikulierst, weil du weißt/glaubst, dass du ein Jahr keine Leistungen erbringst, musst du dich neu bewerben. Wenn du schon über die Regelstudienzeit bist (mehr als 6 Fachsemester im Bachelor), darfst du dich nicht wieder einschreiben. Es geht ausschließlich über eine Einstufung und dann mal schauen, ob der Studienplatz zulassungsfrei

ist oder einen Platz für Zweitstudierende hat. Diese brauchen oft eine Begründung und dann musst du zuschauen, wie du begründest, dass du jetzt den zweiten Studiengang willst, den du schon hattest aber aufgegeben hast.

Zitat

Ich werde mal die Fühler zur Heimbetreuung ausstrecken? Wie gesagt habe ich mit der Rücksicht auf meine Unizeiten eher schlechte Erfahrungen gemacht.

Sorry, aber: es funktioniert ab jetzt wohl anders: du suchst dir einen Job und studierst drum herum.

So ist es leider, wenn man in so einer Situation ist. Da hat man eben nicht mehr die Wahl zwischen drei thematischen Seminaren, sondern nur zwischen denen, die zeitlich passen.. :/-

Zitat von Kiggie

Ernsthaft? Gibt es bei dir kein Semesterticket?

Ich kann mir kaum vorstellen, wo man bis zu 300 € für ein Monatsabo ausgeben muss.

Meine Zugverbindung (knapp über 30km, nicht mal 50 Minuten Fahrt), kostet fast 260 Euro monatlich... und dann darf ich eine alternative Strecke nicht nehmen (die aber sehr selten ist).

Zitat von karuna

Sicher? Also Beratung bestimmt nicht. Da werden Sozialpädagog*innen mit systemischer Zusatzausbildung und Berufserfahrung gesucht.

"bestimmt nicht" -> "garantiert".

Die suchen und nehmen, was sie kriegen.

In Beratungsstellen, in Wohngruppen, beim Jugendamt, bei der Caritas und co... und surprise: die meisten haben es nicht. Aber die Arbeitgeber*innen freuen sich total (und werden oft in die Röhre schauen, denn: mit der Zusatzquali werden einige weg sein)

Beitrag von „CDL“ vom 4. Dezember 2021 19:50

Zitat von die_sozial_tante

Das Problem ist, dann bin ich ja noch älter und ich hab auch Angst, dass dann meine ganzen bisherigen Leistungsnachweise verfallen, weil vermutlich bald nochmal die Studienordnung umgeändert wird.

Deine Leistungsnachweise können nicht "verfallen", die sind ja erbracht. Wenn eine Studienordnung geändert wird gibt es Übergangsfristen von mehreren Jahren, während der die alte PO ausläuft und in der man nach alter PO noch seinen Abschluss machen kann. Bei einem Wechsel in die neue PO kann man sich seine bisherigen Leistungen dann anerkennen lassen.

Zitat von die_sozial_tante

Ich wohne in der Nähe von Göttingen, meine Uni ist aber in einem anderen BL.

Ich schreib mal meine Fixkosten auf:

Miete 350 Euro

Krankenversicherung 210 Euro

Auto und Versicherung plus Benzin: 200 bis 300 Euro (wohne ländlich)

Sonstige Versicherung, Telefon usw usw. : 100-200 Euro

Lebensmittel und Kleidung und Bücher: 120 Euro

Alles anzeigen

Zieh in die Nähe deiner Uni in eine WG, damit du auf dein Auto verzichten kannst. Dort dürfte es dann auch leichter sein einen Job in erreichbarer Nähe zu finden. Wenn du fertig studieren möchtest, musst du an der Stelle eben bereit sein aus deiner Komfortzone zu kommen mit allem, was dazugehört.

Zitat von die_sozial_tante

(...)

Kredit habe ich etwas Angst wegen meiner Endometriose und das ich das nicht zurück zahlen kann.

An sich ist erstmal aussetzen und sparen aber eine gute Idee.

zu 2. Wie gesagt, ungern, da ich ja chronisch krank bin.

zu 3. Was ist KV Kraft?

zu 4. Beim Arbeitsamt haben sie mir gesagt, ich bin nicht berechtigt, da man entweder studieren oder arbeiten muss.

zu 5. Blockseminare werden dieses Semester bei uns nicht angeboten.

zu 6. Hatte ich teilweise. Viel über 450 Euro war aber an der Kasse nicht zu machen.

Alles anzeigen

Wenn ein Kredit dir Angst bereitet, ist der wahlweise raus oder du musst dir überlegen, was dir wichtiger ist: Deine Angst das letzte Wort haben zu lassen oder dein Studium abzuschließen, mit dem du gute Berufsaussichten hast und den Kredit zurückzahlen kannst. Endometriose ist übel, aber nichts, was dich dauerhaft arbeitsunfähig machen dürfte. Ich habe die letzten zwei Semester meines Erststudiums mittels Studienkredit finanziert, das hat mich damals auch beunruhigt, ob ich das finanziell stemmen werde können. Nach dem Abschluss musste ich aber nicht direkt zurückzahlen und habe es tatsächlich geschafft, den Gesamtbetrag vor Abschluss des Zweitstudiums zurückzuzahlen ungeachtet meiner gesundheitlichen Probleme. Möglich kann so etwas also sein. 

KV-Kraft= Krankheitsvertretungskraft. Das ist - entsprechenden Bedarf und Mangel vorausgesetzt- auch schon nach dem Bachelor möglich und ist eine Möglichkeit an der Schule tätig zu werden schon vor dem Ref.

Das Arbeitsamt stellt sich bei der Frage von Studium und ALG II-Anspruch gerne stur. Es gibt aber eindeutige Urteile aus dem Sozialgesetzbereich, die regeln, in welchen Fällen auch Studierende einen ALG II-Anspruch haben können. Ein Teilzeitstudium ist dabei lediglich einer der (Pflicht-)Bausteine. Mach dich noch einmal wirklich kundig. Ich habe damals wie gesagt auch aufstockend und neben dem Zweitstudium ALG II erhalten, weil ich einerseits über 20 Wochenstunden gearbeitet habe und damit eben nicht mehr Vollzeitstudierende war und gleichzeitig nicht ausreichend verdient habe an einem bestimmten Punkt (es gibt noch weitere Kriterien). Mit Hilfe eines fitten Rechtspflegers am Amtsgericht war das ein Anruf beim Jobcenter plus ein Schreiben des Rechtspflegers und ich habe aufstockend ALG II erhalten. Das ist aber ein derart seltener Ausnahmefall, dass die Leute beim Jobcenter den nicht auf dem Schirm haben. Also selbst nachlesen, prüfen, ob das auf dich zutreffen könnte und wenn ja, den Antrag stellen.

ad 5: Blockseminare machst du dann vielleicht aber in künftigen Semestern., es geht ja nicht nur um dieses Semester, sondern auch die kommenden Semester...

ad 6: Also hier bei mir in der Stadt werden ständig Mitarbeiter:innen von Supermärkten händeringend gesucht, bevorzugt in Voll- oder Teilzeit. Erweitere deinen Suchradius, komm aus deiner Komfortzone heraus, dann findest du auch mehr als nur Minijobangebote.

Sei mir nicht böse, aber für jemanden Anfang 30 liest du dich recht kindlich-naiv, als ob du dir - nachdem das Geld der Eltern bislang zuverlässig geflossen ist- noch recht wenig Gedanken

darüber gemacht hättest, was es bedeutet für den eigenen Lebensunterhalt aufzukommen, welche Entscheidungen du als erwachsener Mensch treffen musst, welche finanziellen Einschnitte du für dein Zweitstudium zu tragen bereit sein solltest, etc. Deine Eltern werden dir, wenn sie dir solange schon monatlich 1000€ zahlen (oder mehr) sicherlich nicht von einem Tag auf den anderen sämtliche Gelder streichen und dich einfach auf dem Trockenen sitzen lassen, oder doch? Denn wenn nicht, könntest du die Übergangszeit dazu nutzen bereits deine Kosten zu senken, indem du näher an den Studienort ziehst, damit du das Auto verkaufen kannst. In Göttingen selbst kommt man mit Fahrrad ziemlich weit, da könntest du also sogar zeitweise den ÖPNV komplett sparen, so dass direkt rund 200€ monatlich an Fixkosten wegfallen.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Dezember 2021 19:55

Zitat von die_sozial_tante

(...)

Es wird alles gefühlt immer teurer. Selbst für den Weichspüler, für den ich sonst 1,60 bezahlt hab, bin ich jetzt bei 1,95. (...)

Der macht den Kohl zwar nicht fett ist aber ein Beispiel für etwas, was man sehr gut weglassen kann. Viele Textilien enthalten heutzutage moderne Fasern wie Elasthan, bei denen man Weichspüler eh nicht verwenden sollte, weil die dadurch beschädigt werden (hat mir vor einigen Jahren mal mein Schneider erklärt, als ich eine Jeans zum Reparieren vorbeigebracht habe). Bestimmt gibt es noch weitere solcher scheinbar selbstverständlichen Posten und Pöstchen, mit denen sich in der Summe vielleicht auch wieder 30-50€ monatlich einsparen lassen. (Was zumindest für mich im Zweitstudium enorm viel Geld war.)

Beitrag von „CDL“ vom 4. Dezember 2021 19:58

Zitat von die_sozial_tante

Was meinst du mit auf keinen Fall exmatrikulieren? Wenn ich eingeschrieben bleibe und die Seminare nicht wahrnehme geht das doch auf meine Studienverweildauer an der Uni?

(...)

Und wer interessiert sich dafür, wie lange du immatrikuliert warst? Baföganspruch hast du im Zweitstudium nicht mehr, Studiengebühren aufs Zweitstudium wie in BW gibt es in Niedersachsen meine ich nicht, insofern wäre das ja nur irgendeine letztlich irrelevante Zahl auf einem Blatt Papier. Wenn du darüber hinaus umstellen kannst von Voll- auf Teilzeitstudium ist sowieso klar, dass du mehr Semester benötigen wirst bis zum Studienende.

EDIT: Habe gerade gelesen, dass es in Göttingen wohl doch Langzeitstudiengebühren gibt. In dem Fall Urlaubsemester beantragen, wenn du 1-2 Semester aussetzen willst, um Geld verdienen zu können.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Dezember 2021 20:02

Zitat von Kiggle

Ernsthaft? Gibt es bei dir kein Semesterticket?

Ich kann mir kaum vorstellen, wo man bis zu 300 € für ein Monatsabo ausgeben muss.

Dafür hättest du 200-300 € beim Auto gespart. Da würde ich schon noch einmal schauen.

(...)

Habe ich gerade mal online gesucht, anchdem Göttingen erwähnt wurde. Uni Göttingen hat ein Semesterticket, welches einen recht weitreichenden Geltungsbereich zu haben scheint und im Semesterbeitrag von 400,11€ (SS 2022) bereits enthalten zu sein scheint. Das lässt das Auto-passende Wohnung vorausgesetzt- sehr verzichtbar erscheinen...

Beitrag von „karuna“ vom 4. Dezember 2021 20:13

Zitat von chilipaprika

"bestimmt nicht" -> "garantiert".

Die suchen und nehmen, was sie bekommen 😊

Keine Ahnung, von welchen Beratungsstellen und welcher Region du sprichst, ich kenne zwei Sozpäds in zwei Bundesländern, die die systemische Weiterbildung machen wollen und eewig gesucht haben. Familienberatung kann herauspicken.

Nachtschicht in einer WG vielleicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Dezember 2021 20:26

das wird hier Off-Topic, aber die Fälle reichen von nördlicher Hälfte von NRW zu westlicher Seite von NDS. Und ich wüsste auch nicht, was dagegen spricht. Klar sind es befristete, meistens Teilzeit (20-30 Stunden), es ist aber bei SoPäd nicht besser.

Und dass man für die systemische Weiterbildung suchen muss, ist ja kein Thema (wobei: sooo ewig sucht man nicht, wenn man unbedingt will, aber gut, ist vielleicht in anderen Regionen ganz anders), das wollte ich der TE nicht nahlegen sondern zeigen: wenn man nicht so total anspruchsvoll ist, kann man auch mit einem EW-Abschluss seinen Lebensunterhalt finanzieren. Wenn die TE Lehramt für berufsbildende Schulen studiert, wird sie eh schon Praxiserfahrung im SoPäd-Bereich haben, also durchaus anschlussfähiges Vorwissen. und solche Stellen (Betreutes Wohnen, Jugendgruppen, Beratungsstellen...) suchen nunmal ständig (weil sie zb nicht super bezahlen und nach ein paar Jahren einige weggehen, sobald sie sich weitergebildet haben). Zumindest bei mir in der sehr breiten Region. Ich gehe davon aus, dass andere Regionen auch solche Institutionen haben).

Und selbst wenn man in Hilfsjobs arbeitet: man kriegt es hin.

Beitrag von „Frau Du“ vom 4. Dezember 2021 20:37

Als ich studiert habe, haben einige meiner Kommilitoninnen ein bis zwei 24-Stunden-Schichten wöchentlich als persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderung gearbeitet und waren sehr begeistert davon, wie gut das für sie mit dem Studium vereinbar war (und gleichzeitig nicht schlecht bezahlt). Vielleicht wäre das was?

Beitrag von „Djino“ vom 4. Dezember 2021 22:05

Zitat von die_sozial_tante

Ich wohne in der Nähe von Göttingen,

Na dann, hier ein paar konkrete Hinweise auf Verdienstmöglichkeiten:

Das Land Niedersachsen hat für das "Aufholen nach Corona" an verschiedenen Stellen Gelder bereitgestellt. Die Schulen könnten "Nicht-Lehrer" engagieren, finden aber vielfach kein Personal...

(1)

Stellen, zumeist Teilzeit, zumeist befristet auf 1,5/2 Jahre für pädagogische Arbeit / Soziale Arbeit finden bei EIS-Online: <https://www.eis-online-nilep.niedersachsen.de/Stelle/Suche>

Schau mal, ob deine Qualifikation dafür ausreicht. Sprich die Schulen direkt an. Wenn die dich haben wollen, findet sich wahrscheinlich ein Weg. Die Schulen haben die Stellen, aber keine Bewerber. Die Ausschreibungen gehen in die 2. (oder schon 3.?) Runde. Dadurch, dass das Teilzeit ist, kannst du da z.B. an zwei Tagen in der Schule arbeiten, an drei Tagen dich deinem Studium widmen. Oder andere Arbeitszeitmodelle mit der Schule aushandeln. (Bevor man gar keine Besetzung an null Tagen hat, nimmt man lieber die zeitlich nicht ganz flexible Besetzung...)

(2)

Sonderbudget der niedersächsischen Schulen: Diese können einstellen für bis zu 450€-Jobs (bis max. Mitte 2023). (Du wirst sagen, 450€ reicht nicht aus, ist aber zumindest ein sicherer "Baustein".) Inhaltlich: Unterstützung von Schülern (Förderangebote am Vor- und/oder Nachmittag, Arbeitsgemeinschaften, ...). "Bewirb" dich bei Schulen in der Nähe deines Wohnortes, bring eigene Ideen mit, wie du dich gewinnbringend an der Schule engagieren kannst.

(3)

Sonderbudget, Variante 2: Schulen können mit Vereinen, Selbstständigen, kommerziellen Anbietern, VHSen, ... Verträge abschließen und hierüber das einkaufen, was sie auch in (2) bekommen würden. Also z.B. stellt das Nachhilfeinstitut einen Lehrer für den Nachhilfeunterricht am Nachmittag in der Schule. Die Schule bezahlt das Institut, das Institut die Lehrkraft. Der "Umweg" hat den Vorteil, dass du als Selbstständige (oder Honorarkraft der Volkshochschule) einzelne Projekte z.B. zur Stärkung der Sozialkompetenz anbieten kannst, also nur für einen Tag in der Schule bist und nicht einen mehrmonatigen Vertrag dort hast. (Stichwort: Semesterferien) Auch kann so eine Rechnung höher als 450 € sein...

Beitrag von „Catania“ vom 4. Dezember 2021 23:18

Muss es denn unbedingt ein Job im Sozial-Bereich oder an der Supermarktkasse / in der Gastronomie sein? Schau mal nach Bürojobs in der IT und allgemein in der Wirtschaft. Da wird oft gar nicht schlecht bezahlt, und wenn man nicht gerade am Empfang des Telefon bewachen muss, kann man mit etwas Verhandlungsgeschick auch seine Arbeitszeiten gut verhandeln.

In Kindergärten etc. bist Du der Lückenfüller und musst springen, wenn die rufen. Ziemlich ungünstig als Studentenjob. In Wirtschaftsunternehmen ist es oft völlig egal, ob Du von 8 - 12 am Rechner sitzt, oder von 11:30 bis 15:30 oder erst 16 - 20 Uhr (wenn man vielleicht noch einen Schlüssel fürs Büro bekommt). Gerade im IT-Bereich ist die Unternehmenskultur in dieser Hinsicht häufig recht entspannt. Das Arbeiten dort fand ich immer sehr angenehm.

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. Dezember 2021 11:30

Zitat von CDL

Blockseminare machst du dann vielleicht aber in künftigen Semestern., es geht ja nicht nur um dieses Semester, sondern auch die kommenden Semester...

Kurze Zwischenfrage mal eben: Was sind denn eigentlich "Blockseminare"? Finden die nur über einen bestimmten Zeitraum täglich statt oder wie habe ich mir das vorzustellen? Solche Seminare kenne ich aus meiner eigenen Unizeit gar nicht (gut, die ist nun auch schon über 20 Jahre her 😊).

die sozial tante : Ich habe gerade kurz gegoogelt und gleich mehrere Jobs für studentische Hilfskräfte in der Gastronomie in Göttingen gefunden (sogar auf der Seite der Arbeitsagentur oder direkt auf den Homepages der Restaurants; guck' z. B. mal beim "Kartoffelhaus")...

Beitrag von „Catania“ vom 5. Dezember 2021 11:38

Blockseminare finden komplett am Stück statt, jeweils dann einen ganzen Arbeitstag auf einmal, an z.B. insgesamt 2 Tagen. Meist dann an Samstagen oder so. Gab es bei uns selten, kam aber vor (meist bei externen Seminarleitern, die extra anreisen mussten).

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Dezember 2021 11:59

Zitat von die_sozial_tante

Selbst für den Weichspüler, für den ich sonst 1,60 bezahlt hab, bin ich jetzt bei 1,95.

Dann habe ich einen Tipp für dich, wie du wiederholt 1,95 sparen kannst. Weichgespülte Klamotten machen müde.

Ansonsten halte ich den Thread für wenig aussichtsreich. Irgendwie scheint es bei die „nicht anders“ zu gehen. Für jeden Tipp gibt's ein kräftiges „Ja, aber ...“

Es gibt Leute, die kriegen ihr Zweitstudium organisiert und finanziert — andere nicht. Ich denke nicht, dass wir Foristinnen da großartig Einfluss hätten.

Viel Glück.

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. Dezember 2021 12:00

Danke für die Erläuterung [Catania](#). Das gab es zu meiner Studienzeit wirklich nicht (kenne ich nur aus der Ref-Zeit; da hatten wir z. B. ein EDV-Seminar an drei Samstagen).

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 5. Dezember 2021 12:02

Erstmal muss ich mich entschuldigen, dass ich noch nicht alles gelesen habe. Ich bin aber überwältigt von euren Antworten.

Ein paar Gedanken zu den Dingen, die aufkamen.

Als Sozialpädagogin oder Erziehungswissenschaftlerin zu arbeiten (für immer und das Lehramt zu schmeißen) ist für mich keine Option. Die Bedingungen werden dort immer schlechter und befristete Verträge sind an der Tagesordnung. Wenn man dann noch die Hausverträge dazu rechnet, ist man eigentlich in gewissen Teilen Deutschlands knapp über Hartz 4 Niveau.

Das ist nicht mein Grund aus dem ich Lehrerin werden möchte. Mein Grund ist der Idealismus und Spaß an der Lehrtätigkeit, aber es war einer der Gründe, weshalb ich aus dem Bereich heraus möchte.

Bezüglich Auto abschaffen: Mein Auto ist 18 Jahre alt und ich freue mich, wenn es noch 6 Monate fährt. Danach stellt sich die Frage mit Auto abschaffen eh nicht mehr, da es dann irgendwo in die Taiga geht (oder auf den Schrottplatz). Ich habe es dennoch durchkalkuliert und war mit dem Auto noch günstiger als ohne und mit der Bahn. Ich wohne nicht in Göttingen, sondern pendle in ein anderes Bundesland. Sorry, wenn das irgendwie unterging.

Ich muss mir hier nochmal Zeit nehmen, um euch allen einzeln zu antworten.

Mein nächstes Problem was sich auftut ist, dass ich im Januar eine O.P wegen meiner Endometriose am Darm hab und dann vermutlich 6 Wochen ausfalle.

Weiß jemand von euch wie das ist?

Ich werde in der Zeit krank geschrieben sein, kann dann aber eh nicht studieren und bin dann nur eingeschrieben.

Das Arbeitsamt kann ich dann aber sicher dennoch vergessen, denn ich bin ja eingeschrieben?

Weiß jemand, ob ich für die 6 Wochen Hartz 4 beantragen kann?

Danke nochmal an euch alle. Nehmt mir nicht krumm, dass ich nicht einzeln antworte, aber ich muss mich heute um meinen Papa kümmern, weil meine Mutter sich um meine kranke Oma kümmert.

Ich werde sicher keine andere Wahl haben als die von euch ausgeführten Möglichkeiten des TZ Studiums neben dem TZ Job zu nutzen oder zu pausieren und zu arbeiten?

Ich werde die Fühler aber auch in Richtung Büro ausstrecken. Das ist eine gute Idee.

Und auch die Gastro nochmal abklappern.

Beitrag von „karuna“ vom 5. Dezember 2021 12:05

Zitat von die_sozial_tante

Selbst für den Weichspüler, für den ich sonst 1,60 bezahlt hab, bin ich jetzt bei 1,95.

Das hatte ich gar nicht gelesen 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Dezember 2021 13:21

Also: neben dem Studium kann man eigentlich kein Arbeitslosengeld bekommen. Ganz unmöglich ist es aber nicht, ich hatte es. Es war allerdings ALG1 und irgendwie habe ich das Gefühl, dass du bisher nie irgendwo eingezahlt hast.. Für ALG2 ist es wiederum anders. Du bist seit mehr als einem Jahr raus aus der studentischen Krankenversicherung, wie hast du es bisher gelöst? Woher kamen die 1000 Euro im Monat? Alles von den Eltern oder hast du jetzt "nur" eine Lücke? Hast du jemals sozialversicherungspflichtig gearbeitet und womöglich irgendwo Rechte?

Krankengeld kriegst du natürlich von deinem /über deinen Arbeitgeber.

Und da das Semester hoffentlich von Anfang an abgeschrieben wurde: warum denn einen Nebenjob neben dem Studium suchen, du hättest schon Vollzeit arbeiten können. (Die OP ist doch nicht erst seit gestern terminiert, oder?).

Schreibst du nur Klausuren? Hast du Anwesenheitspflicht? Kannst du nicht die Nachklausur ein paar Wochen später schreiben?

Mündliche Prüfungen können auch verschoben werden ..

Beitrag von „Meer“ vom 5. Dezember 2021 13:33

Ich werfe nochmal den KFW Studienkredit in den Ring.

Mir hat der damals sehr geholfen auch in Krankheitsphasen. Die Rückzahlungsbedingungen waren sehr fair und ich konnte diese wirklich gut bewältigen.

Jobtechnisch schonmal noch Studentischen Jobs an der Uni geschaut? Die lassen sich eigentlich ziemlich gut mit dem Studium vereinbaren. Bezahlung ist auch ok.

Beitrag von „wieder_da“ vom 5. Dezember 2021 13:57

Zitat von Meer

Ich werfe nochmal den KFW Studienkredit in den Ring.

Mir hat der damals sehr geholfen auch in Krankheitsphasen. Die Rückzahlungsbedingungen waren sehr fair und ich konnte diese wirklich gut bewältigen.

+1

Zwischen dem Einkommen, das ich mir bei einem Master Erziehungswissenschaft ohne weitere, besondere Qualifikationen vorstelle, und einer A12- oder A13-Stelle liegen jeden Monat um die 1.000 € netto. Eine Kreditsumme von 20.000 € oder mehr wirkt erstmal abschreckend, aber das hast du einschließlich der Zinsen in zwei oder drei Jahren wieder raus.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 5. Dezember 2021 14:07

Ich habe während der letzten Semester 12 Stunden die Woche als Hilfskraft in der Uni Bib gearbeitet. Damals gab es (meine ich) um die 8 Euro pro Stunde. Wenn nicht viel los war, konnte ich nebenbei lernen. Da der Job an der Uni war, hatten alle Verständnis und Lösungen für das Problem "Seminarzeiten". Zusätzlich habe ich Nachhilfe gegeben, die ich mir auch frei legen konnte (meist habe ich alle 8 Stunden am Samstag hintereinander weg gemacht). Damit bin ich damals als Studentin gut ausgekommen und ich musste in den Semesterferien auch nicht noch einen weiteren Job annehmen. In den Semesterferien zwischen Winter- und Sommersemester habe ich aber oft noch mehr Nachhilfe gegeben. Da hatte es gerade Halbjahreszeugnisse gegeben und Eltern und Schüler:innen hatten großen Bedarf.

Ein guter Freund von mir hat Nachschichten in einem Altersheim gemacht. Ich meine ein oder zwei pro Woche + manchmal auch Wochenenddienste. Damit hat er sich das komplette Studium finanziert.

Ein weiterer (zugegeben IT-affiner) Freund hat bei einer IT Firma gearbeitet, die gut Leute gebrauchen konnte, die auch mal Abends um 20 Uhr oder am Wochenende irgendwo hinfahren konnten.

Lösungen gibt es auf jeden Fall mehr als genug. Ich drücke dir die Daumen, dass du den für dich passenden Weg findest!

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 5. Dezember 2021 14:37

Zitat von chilipaprika

Also: neben dem Studium kann man eigentlich kein Arbeitslosengeld bekommen. Ganz unmöglich ist es aber nicht, ich hatte es. Es war allerdings ALG1 und irgendwie habe ich das Gefühl, dass du bisher nie irgendwo eingezahlt hast.. Für ALG2 ist es wiederum anders. Du bist seit mehr als einem Jahr raus aus der studentischen Krankenversicherung, wie hast du es bisher gelöst? Woher kamen die 1000 Euro im Monat? Alles von den Eltern oder hast du jetzt "nur" eine Lücke? Hast du jemals sozialversicherungspflichtig gearbeitet und womöglich irgendwo Rechte?

Krankengeld kriegst du natürlich von deinem /über deinen Arbeitgeber.

Und da das Semester hoffentlich von Anfang an abgeschrieben wurde: warum denn einen Nebenjob neben dem Studium suchen, du hättest schon Vollzeit arbeiten können. (Die OP ist doch nicht erst seit gestern terminiert, oder?).

Schreibst du nur Klausuren? Hast du Anwesenheitspflicht? Kannst du nicht die Nachklausur ein paar Wochen später schreiben?

Mündliche Prüfungen können auch verschoben werden ..

Ich bin nicht seit einem Jahr raus aus der studentischen, sondern seit 2 Jahren. 1 Jahr davon habe ich in der Kita gearbeitet. Ansonsten haben mich meine Eltern unterstützt und mir die KV bezahlt.

Ich bin nur Honorarkraft aktuell, daher bekomme ich kein Krankengeld.

Ich hatte dieses Jahr meine erste O.P, war dann 8 Wochen krank geschrieben, danach dauerhaft Schmerzen und jetzt im Januar die 2. Ich bin also seit gut einem Jahr krank (mit Unterbrechungen von Krankschreibungen). Meine Leistungsnachweise konnte ich im letzten Semester zeitversetzt machen. Das wird aber dieses Mal so nicht hin hauen. Vorhaltungen bringen mich leider gar nicht weiter. Ich weiß selbst, dass es derzeit beschissen läuft.

Ich schreibe Klausuren, habe Anwesenheitspflicht und mündliche Prüfungen.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 5. Dezember 2021 14:46

Zitat von wieder_da

+1

Zwischen dem Einkommen, das ich mir bei einem Master Erziehungswissenschaft ohne weitere, besondere Qualifikationen vorstelle, und einer A12- oder A13-Stelle liegen jeden Monat um die 1.000 € netto. Eine Kreditsumme von 20.000 € oder mehr wirkt erstmal abschreckend, aber das hast du einschließlich der Zinsen in zwei oder drei Jahren wieder raus.

Ich bin am Überlegen ob ich das mache, allerdings habe ich mit meiner Endometriose Grad 3 schon Angst, dass ich dann irgendwann auf einem Schuldenberg sitze, den ich nicht zurück zahlen kann. Wäre ich wie vor 2 Jahren kerngesund, hätte ich das sofort gemacht. Ich hab im Januar meine nächste O.P, wo durchaus auch Darmbeteiligung und künstlicher Darmausgang ein Thema war, da die Endometriose auch am Darm wächst.

Insofern wäre arbeiten vielleicht sicherer.

Zitat von CatelynStark

Ich habe während der letzten Semester 12 Stunden die Woche als Hilfskraft in der Uni Bib gearbeitet. Damals gab es (meine ich) um die 8 Euro pro Stunde. Wenn nicht viel los war, konnte ich nebenbei lernen. Da der Job an der Uni war, hatten alle Verständnis und Lösungen für das Problem "Seminarzeiten". Zusätzlich habe ich Nachhilfe gegeben, die ich mir auch frei legen konnte (meist habe ich alle 8 Stunden am Samstag hintereinander weg gemacht). Damit bin ich damals als Studentin gut ausgekommen und ich musste in den Semesterferien auch nicht noch einen weiteren Job annehmen. In den Semesterferien zwischen Winter- und Sommersemester habe ich aber oft noch mehr Nachhilfe gegeben. Da hatte es gerade Halbjahreszeugnisse gegeben und Eltern und Schüler:innen hatten großen Bedarf.

Ein guter Freund von mir hat Nachschichten in einem Altersheim gemacht. Ich meine ein oder zwei pro Woche + manchmal auch Wochenenddienste. Damit hat er sich das komplette Studium finanziert.

Ein weiterer (zugegeben IT-affiner) Freund hat bei einer IT Firma gearbeitet, die gut Leute gebrauchen konnte, die auch mal Abends um 20 Uhr oder am Wochenende irgendwo hinfahren konnten.

Lösungen gibt es auf jeden Fall mehr als genug. Ich drücke dir die Daumen, dass du den für dich passenden Weg findest!

Auf wie viel bist du dadurch gekommen? Ich habe als Honorarkraft immer so 450 Euro raus. Das Problem ist eben, dass das nicht mehr reicht und ich auch Angst habe weiterhin durch den Honorarjob wieder nicht in die Rentenkasse einzuzahlen.

Ich meine, ich mache mir in Sachen Rente eh keine Illusionen. Sollte ich die Verbeamtung nicht schaffen, werde ich mit 68 Flaschen sammeln, aber mit meinen Genen und dem ungesunden Lebensstil werde ich so alt sicher eh nicht.

Beitrag von „Kiggle“ vom 5. Dezember 2021 15:02

Zitat von die_sozial_tante

Auf wie viel bist du dadurch gekommen?

Also ich hatte immer nen Studentenjob in der IT, war Softwaretesterin, flexible Arbeitszeiten und am Ende so circa 800 € pro Monat rausgehabt.

Dazu dann noch ein Job auf Honorarbasis und in den Semesterferien etwas mehr gearbeitet.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 5. Dezember 2021 15:04

Muss man da sehr viel Grundwissen in Sachen IT haben?

Beitrag von „Kiggle“ vom 5. Dezember 2021 15:05

Zitat von die_sozial_tante

Muss man da sehr viel Grundwissen in Sachen IT haben?

Also bisschen Affinität und selbstständiges Arbeiten ist sicherlich von Vorteil. Aber ansonsten sind die genauen Abläufe ja beschrieben. Wie weit so etwas heute noch gibt, weiß ich nicht. Da wurde viel automatisiert.

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 5. Dezember 2021 15:46

Zitat von die_sozial_tante

Insofern wären arbeiten vielleicht sicherer.

Berufsunfähigkeitsversicherung hast du nicht, oder?

Zitat von Kiggle

Wie weit so etwas heute noch gibt, weiß ich nicht. Da wurde viel automatisiert.

Es ist denke ich generell schwer zu sagen, was es wo gibt oder nicht. Man muss einfach selbst schauen, was es in der Nähe so gibt. Ohne genaue örtliche Kenntnisse, kann man da aus der Ferne leider nur bedingt helfen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Dezember 2021 15:54

Ich würde auch alles machen, keinen Kredit aufzunehmen und in deinem konkreten Fall keinen großen, denn du kannst einerseits arbeiten, andererseits würde ich die Verbeamtung nicht unbedingt als Garantie ansehen. Kann gut gehen, muss aber nicht.

(Auch wenn du von E13 auch einen Kredit abbezahlen kannst, gar keine Frage).

Es ging übrigens nicht um Vorhaltungen, sondern darum, dass deine Möglichkeiten begrenzt sind. Viele der hier "angepriesenen" Jobs funktionieren nur im 450 Euro-Bereich. und aus dem musst du ganz dringend raus. Aus 1000 Gründen. Selbst wenn du einen Midi-Job für die KV/AV nimmst und daneben die gut bezahlten Honorarjobs an den Schulen.

Bezahlst du Studiengebühren? Wie lange brauchst du noch fürs Studium? (Geht es um 1 Jahr Zähne beißen oder um 3-4 Jahre mit einer Dauerlösung, es ist auch ein Unterschied.)

Beitrag von „Websheriff“ vom 5. Dezember 2021 16:00

Zitat von chilipaprika

Selbst wenn du einen Midi-Job für die KV/AV nimmst und daneben die gut bezahlten Honorarjobs an den Schulen.

Funktioniert nicht. Keine falschen Hoffnungen wecken!

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 5. Dezember 2021 16:04

Zitat von The_Incredible_Horst

Berufsunfähigkeitsversicherung hast du nicht, oder?

Es ist denke ich generell schwer zu sagen, was es wo gibt oder nicht. Man muss einfach selbst schauen, was es in der Nähe so gibt. Ohne genaue örtliche Kenntnisse, kann man da aus der Ferne leider nur bedingt helfen.

Nein, hab ich nicht.

Hab jetzt 3 Bewerbungen raus gehauen. Eine fürs Kinderheim, 1 fürs Büro, 1 für die Gastro. Es heißt abwarten. Wobei Gastroverdient mich nicht wirklich weiter bringt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. Dezember 2021 16:35

Vielleicht solltest du dann wirklich einfach etwas ganz anderes machen. Alle Vorschläge scheinen dir ja nicht zu funktionieren. Manchmal muss man sich von Träumen verabschieden und neu auf die Füße stellen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Dezember 2021 16:41

Zitat von Websheriff

Funktioniert nicht. Keine falschen Hoffnungen wecken!

oh sorry, dachte, es geht 

Beitrag von „CDL“ vom 5. Dezember 2021 16:43

Zitat von Catania

Blockseminare finden komplett am Stück statt, jeweils dann einen ganzen Arbeitstag auf einmal, an z.B. insgesamt 2 Tagen. Meist dann an Samstagen oder so. Gab es bei uns selten, kam aber vor (meist bei externen Seminarleitern, die extra anreisen mussten).

Bei uns gab es eigentlich in jedem Semester in jedem meiner Fächer mindestens zwei Blockseminar, meist mehr. Bei vier Fachwissenschaften plus Psycho hat sich das insofern sehr gelohnt, 2-3 Kurse pro Semester als Blockseminare abzufrühstücken, um im Semester ausreichend Spielräume zu haben, die verbleibenden Seminare rund um meine Arbeitszeiten herumzulegen. Natürlich habe ich dafür auf den einen oder anderen spannenden Kurs auch mal verzichtet zugunsten von Kursen, die einfach in den Zeitplan gepasst haben, umgekehrt habe ich aber wenn es zeitlich gepasst hat andere, interessante Kurse gemacht, die nicht Teil meiner PO gewesen wären und kam insofern rein intellektuell sehr auf meine Kosten auch im Zweitstudium. Typischerweise wurden die Blockseminare bei uns auch von den Studierenden belegt, die ihr Studium selbst finanzieren mussten, weil es da eben vom Timing her oftmals leichter war, einen oder zwei Tage (meist Freitag + Samstag) komplett zu investieren in den Semesterferien (wo man mal bei der Arbeit Zeiten tauschen konnte) als im Semester nochmal zwei Wochenstunden konstant unterzubringen plus die dazugehörigen Vor- und Nachbereitungszeiten.

Beitrag von „Websheriff“ vom 5. Dezember 2021 16:47

Zitat von chilipaprika

oh sorry, dachte, es geht 😞

Midijob (- 1300 EUR) plus 1 Minijob geht.

Midijob (1300 EUR) plus andere Einkünfte geht nicht.

Beitrag von „kodi“ vom 5. Dezember 2021 17:08

Zitat von die_sozial_tante

Ich bin am Überlegen ob ich das mache, allerdings habe ich mit meiner Endometriose Grad 3 schon Angst, dass ich dann irgendwann auf einem Schuldenberg sitze, den ich nicht zurück zahlen kann.

Das ist jetzt nichts, was man von vorne herein einplanen sollte, aber im schlimmsten Fall machst du Privatinsolvenz.

Persönlich würde ich in deiner Situation einen Studienkredit aufnehmen, mich um einen Hilfskraftjob an der Uni bemühen und vielleicht diese Nachtdienst-Springertätigkeit in einer sozialen Einrichtung ausprobieren.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 5. Dezember 2021 17:12

Zitat von Websheriff

Funktioniert nicht. Keine falschen Hoffnungen wecken!

Na, ja das mit dem Honorar funktioniert eh nicht mehr. Ich kann nicht 3 Monate auf mein Geld warten. Das ging, als mich meine Eltern noch unterstützt haben, aber so geht das nicht. Der Vermieter wartet ja auch nicht 3 Monate, bis ich meine Miete zahle. Problematisch war auch, dass in der letzten Zeit kaum noch Schüler kamen, weil die Kursorganisatorin keinen Druck mehr gemacht hat.

Zitat von kodi

Das ist jetzt nichts, was man von vorne herein einplanen sollte, aber im schlimmsten Fall machst du Privatinsolvenz.

Persönlich würde ich in deiner Situation einen Studienkredit aufnehmen, mich um einen Hilfskraftjob an der Uni bemühen und vielleicht diese Nachtdienst-Springertätigkeit in einer sozialen Einrichtung ausprobieren.

Ich will es jetzt nicht herauf beschwören, aber wie wäre das. Müsste ich dann 7 Jahre alles offen legen, dürfte nur ein gewisses Kontingent ausgeben und wäre dann schuldenfrei?

Beitrag von „fossi74“ vom 5. Dezember 2021 17:14

Zitat von die_sozial_tante

Müsste ich dann 7 Jahre alles offen legen, dürfte nur ein gewisses Kontingent ausgeben und wäre dann schuldenfrei?

Ganz grob gesagt, ja.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 5. Dezember 2021 17:14

Zitat von Zauberwald

Vielleicht solltest du dann wirklich einfach etwas ganz anderes machen. Alle Vorschläge scheinen dir ja nicht zu funktionieren. Manchmal muss man sich von Träumen verabschieden und neu auf die Füße stellen.

Hä? Wo funktionieren die Vorschläge denn nicht? Ich hab doch vieles was hier vorgeschlagen wurde in meinen Plan aufgenommen.

Zitat von CDL

Bei uns gab es eigentlich in jedem Semester in jedem meiner Fächer mindestens zwei Blockseminar, meist mehr. Bei vier Fachwissenschaften plus Psycho hat sich das insofern sehr gelohnt, 2-3 Kurse pro Semester als Blockseminare abzufrühstücken, um im Semester ausreichend Spielräume zu haben, die verbleibenden Seminare rund um meine Arbeitszeiten herumzulegen. Natürlich habe ich dafür auf den einen oder anderen spannenden Kurs auch mal verzichtet zugunsten von Kursen, die einfach in den Zeitplan gepasst haben, umgekehrt habe ich aber wenn es zeitlich gepasst hat andere, interessante Kurse gemacht, die nicht Teil meiner PO gewesen wären und kam insofern rein intellektuell sehr auf meine Kosten auch im Zweitstudium. Typischerweise wurden die Blockseminare bei uns auch von den Studierenden belegt, die ihr Studium selbst finanzieren mussten, weil es da eben vom Timing her oftmals leichter war, einen oder zwei Tage (meist Freitag + Samstag) komplett zu investieren in den Semesterferien (wo man mal bei der Arbeit Zeiten tauschen konnte) als im Semester nochmal zwei Wochenstunden konstant unterzubringen plus die dazugehörigen Vor- und Nachbereitungszeiten.

Also, ich kenne das mit den Blockseminaren von meinem alten Masterstudium auch. Nur werden dieses Semester keine angeboten. Ich fand das auch sehr angenehm.

Wann habt ihr denn alle studiert? Mir scheint, da gab es noch keine Anwesenheitspflicht, oder irre ich mich?

Beitrag von „kodi“ vom 5. Dezember 2021 17:14

3 Jahre und es dürfen in der Zeit keine neuen Schulden entstehen.

Wie gesagt, es ist nichts, was man einplanen sollte. Sondern eher das letzte Sicherungsnetz, dass dein Leben nicht unverschuldet finanziell scheitert.

Beitrag von „CDL“ vom 5. Dezember 2021 17:16

Zitat von Zauberwald

Vielelleicht solltest du dann wirklich einfach etwas ganz anderes machen. Alle Vorschläge scheinen dir ja nicht zu funktionieren. Manchmal muss man sich von Träumen verabschieden und neu auf die Füße stellen.

Entweder das oder anfangen Lösungen zu sehen und anzunehmen und sich dann der Probleme anzunehmen, die diese aufwerfen, statt von vornherein aufzugeben und bei den aktuellen Problemen zu bleiben. Man muss sich an einem bestimmten Punkt auch schlichtweg im Leben selbst helfen wollen und den eigenen Schopf aus der Grube ziehen, anders geht es nicht als erwachsener Mensch- insbesondere wenn gesundheitliche Probleme dazukommen, die man zusätzlich bewältigen will und muss.

Zitat

Ich bin nur Honorarkraft aktuell, daher bekomme ich kein Krankengeld.

Ich hatte dieses Jahr meine erste O.P, war dann 8 Wochen krank geschrieben, danach dauerhaft Schmerzen und jetzt im Januar die 2. Ich bin also seit gut einem Jahr krank (mit Unterbrechungen von Krankschreibungen). Meine Leistungsnachweise konnte ich im letzten Semester zeitversetzt machen. Das wird aber dieses Mal so nicht hin hauen. Vorhaltungen bringen mich leider gar nicht weiter. Ich weiß selbst, dass es derzeit beschissen läuft.

Erstmal: Gute Besserung und viel Kraft für die anstehende OP. Überleg dir einfach, wofür du die Kraft hast und haben willst. Du hast bereits einen Studienabschluss, könntest im Kindergarten arbeiten als Erzieherin. Wenn du weiterstudierst, musst du in dir selbst nicht nur die Kraft für dein Studium finden, sondern eben auch genügend Kraft, Mut und Antrieb, um ungeachtet deiner gesundheitlichen Probleme richtig für dich selbst zu kämpfen als erwachsener Mensch. Also fang selbst an nicht nur Probleme zu sehen, woran Lösungsansätze scheitern, sondern hab den Mut Lösungswege anzugehen.

Du musst nicht in einem anderen Bundesland leben als das, in dem deine Universität sich befindet, das ist eine selbstgewählte Entscheidung mit Konsequenzen. Du musst kein Auto finanzieren mit allen Folgekosten- egal wie jung oder alt dieses sein mag- auch das könntest du ändern, wenn du z.B. deinen Wohnort neu gestaltest. Du musst nicht als Honorarkraft ohne KV tätig sein- ein Umzug näher an Göttingen heran dürfte deine Jobaussichten deutlich verbessern, weil es dort mehr Bedarf geben dürfte und damit mehr Auswahl für dich, um eben auch deine KV über deine Arbeitstätigkeit mit zu sichern. Wenn du aktuell eigentlich zu krank bist zu studieren, dann nimm dir ein Urlaubssemester, komm wieder auf die Beine und starte dann mit neuer Kraft durch.

Es geht nicht um Vorhaltungen, sondern darum, dir Optionen aufzuzeigen- du musst aber selbst den Mut und die Kraft finden etwas zu verändern und anzugehen, was dich wirklich

weiterbringt, statt dich über den nächsten Minijob oder die nächste Tätigkeit als Honorarkraft letztlich nur weiter vom Regen in die Traufe zu befördern. Was du brauchst ist ein sozialversicherungspflichtiger Job, sprich ein Midijob oder eine TZ-Stelle. Damit hast du die KV gesichert UND einen höheren Verdienst, der dir deinen monatlichen Lebensunterhalt sichern kann. Dazu musst du aber den Mut haben dich entsprechend zu bewerben, entsprechend zu verhandeln mit Arbeitgebern und auch lernen, dass du künftig dein Studium rund um deine Arbeitszeiten herum planen musst, nicht umgekehrt.

Ich hatte einen festen Tag in der Woche komplett frei im Zweitstudium, plus zwei Vormittage. Das waren die Zeiten, zu denen ich Seminare machen konnte oder eben Blockseminare am Wochenende. Alles, was da nicht rein gepasst hat ging in dem Semester nicht, sondern erst in einem anderen Semester oder ich musste eben den langweiligen Alternativkurs zu einer passenden Zeit belegen.

Du musst lernen maximal effizient Arbeit und Studium unter einen Hut zu bekommen UND gut für dich selbst sorgen gesundheitlich. Das ist sehr viel, aber so etwas kann gelingen.

(Und nein, aus dem, was du über deinen bisherigen Status etc. schriebst kann ich nicht herauslesen, dass du aktuell einen ALG II-Anspruch haben könntest.)

Zitat

Ich habe als Honorarkraft immer so 450 Euro raus. Das Problem ist eben, dass das nicht mehr reicht und ich auch Angst habe weiterhin durch den Honorarjob wieder nicht in die Rentenkasse einzuzahlen.

Ich meine, ich mache mir in Sachen Rente eh keine Illusionen. Sollte ich die Verbeamtung nicht schaffen, werde ich mit 68 Flaschen sammeln, aber mit meinen Genen und dem ungesunden Lebensstil werde ich so alt sicher eh nicht.

Selbstmitleid hilft dir nicht weiter. Du musst lernen für knallhart dich zu kämpfen, gerade weil du gesundheitliche Probleme hast. (Und auch ohne Endometriose weiß ich, worüber ich an der Stelle schreibe, ich habe selbst einen GdB von 70).

Ängste vor der Rente kenne ich sehr gut, die haben mich auch jahrelang umgetrieben und motiviert, nicht aufzugeben im Zweitstudium, damit ich irgendwann nicht mehr solche Existenzängste haben muss. Ich habe aber auch schon im Erststudium angefangen private Vorsorge zu treffen für das Alter, weil eben nicht absehbar war, wohin die Reise einmal gehen wird und selbst 30€ monatlich besser sind als gar keine Vorsorge. Ich muss auch weiterhin private Vorsorge betreiben, denn aufgrund meiner gesundheitlichen Probleme kann ich nicht in Vollzeit arbeiten und bin auch erst Ende 30 in den Schuldienst gewechselt, so dass mir auch bei der Pension Jahre fehlen werden.

Deine Sorgen lösen sich also nicht magisch auf, nur weil du vielleicht irgendwann verbeamtet bist, sondern du wirst auch dann eine Finanzierungslücke haben, die nur kleiner ausfallen wird als bei der gesetzlichen Rente. Wichtiger als ein Auto wäre es also anzufangen wenigstens im ganz kleinen Rahmen Altersvorsorge zu betreiben. Das fängt an mit einem sozialversicherungspflichtigen Job, über den du kleine Rentenanwartschaften erwirbst (die du auch als Beamtin nicht verlieren würdest) und geht dann weiter zu eigener, privater Vorsorge. Deine Ängste können nur dann kleiner werden, wenn du lernst besser für dich selbst zu kämpfen als erwachsene Frau.

Ich drücke dir die Daumen, dass deine OP im Januar gut läuft und dich danach wieder stärker auf andere Themen als deine Gesundheit konzentrieren kannst. Alles Gute.

Beitrag von „CDL“ vom 5. Dezember 2021 17:27

Zitat von die_sozial_tante

(...)

Wann habt ihr denn alle studiert? Mir scheint, da gab es noch keine Anwesenheitspflicht, oder irre ich mich?

Ich war Ende 2017 fertig mit meinem Zweitstudium. Anwesenheitspflichten gab es natürlich auch bereits im Erststudium. Anwesenheitspflichten haben bei mir aber bis auf wenige Ausnahmen nur die Seminare betroffen, nicht die Vorlesungen. Insofern habe ich bei Vorlesungen mit Anwesenheitspflicht Fehlzeiten maximal ausgereizt zugunsten meiner Arbeitszeiten und bei denen ohne Anwesenheitskontrolle (weil es am Ende eh nur um die Klausur am Ende ging) das Skript besorgt und gelernt. Ansonsten habe ich schlichtweg auch sehr viel mit Dozent:inn:en gesprochen über meine Lage und konnte so oftmals heraushandeln, dass ich z.B. durch Ableisten irgendeiner Zusatzaufgabe auf weitere Präsenztermine verzichten durfte, die ich aufgrund meiner Arbeitszeiten nicht ermöglichen konnte. Nachdem ich wenn ich anwesend war immer der Typ war, der extrem engagiert mitdiskutiert und Kurse vorangebracht hat, waren viele froh mich überhaupt mal im Kurs zu haben und dadurch besonders entgegenkommend.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 5. Dezember 2021 17:33

Ich bin 2010 fertig geworden und da gab es Anwesenheitspflicht.

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 5. Dezember 2021 17:44

Ich kenne es so, dass die Anwesenheitspflicht je nach Veranstaltungsformat (und sogar nach Dozent) variiert. In Vorlesungen gibt es idR keine Anwesenheitspflicht, in (Pro-)Seminaren schon, in Übungen nicht.

Aber jetzt unter Corona wundert es mich ehrlich gesagt, dass man da harte Linie fährt bei der Anwesenheitspflicht.

Ich wäre auch vorsichtig damit, einen Kredit aufzunehmen - vor allem wenn man schon gesundheitlich angeschlagen ist und keine Berufsunfähigkeitsversicherung hat. Sieben Jahre sind eine lange Zeit und mit der Privatinsolvenz solltest du das Studium wohl ganz knicken können, falls sie eintritt.

Ich würde eher dazu raten, das Studium zu strecken. Ob die pro Semester nur 1-2 Veranstaltungen besuchst, interessiert nachher keinen, wenn du irgendwann deinen Abschluss hast. Klar, es dauert lange. Dafür kommst du ohne das Risiko, dich hoch zu verschulden, über die Runden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Dezember 2021 17:50

Ich hatte Anwesenheitspflicht und die Uni, an der ich zur Zeit arbeite, hat keine. Die Lehramtsstudis hier haben quasi (offiziell) nur zwei Veranstaltungen/Module mit ANwesenheitspflicht: das Praxissemester (haha) und die Vorbereitung darauf.

Noch ein Punkt zur Privatinsolvenz. Du willst es nicht beschwören, ABER...

Bei deiner Bewerbung fürs Referendariat und für die Planstelle musst du angeben, dass du in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebst. also nicht in Privatinsolvenz stecken... Wichtig zu wissen ...

Beitrag von „MarieJ“ vom 5. Dezember 2021 20:09

Zitat von die_sozial_tante

Weiß jemand, ob ich für die 6 Wochen Hartz 4 beantragen kann?

Als Studentin ist man eigentlich nicht Hartz 4 berechtigt, da man dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung steht, geht aber in manchen Fällen des Teilzeitstudiums. Wenn du krankgeschrieben bist kannst du also vermutlich auch kein Hartz4 erhalten.

Hast du mal einen Wohngeldantrag gestellt? Wenn du nicht mehr Bafög-berechtigt bist geht das. Hat mir damals gut geholfen.

Beitrag von „Palim“ vom 5. Dezember 2021 20:44

Wie wäre es denn, wenn du dich an den Sozialdienst der Uni oder eine Schuldnerberatung wendest, damit diese dir noch die eine oder andere Perspektive eröffnen?

Da bekommst du Hilfe für unverschuldete schwierige finanzielle Situationen, kurzfristige Darlehen oder Hilfen zur Gesundheitsförderung.

Genau dafür gibt es die ja.

Beitrag von „zoe_oder_so“ vom 5. Dezember 2021 20:49

Was zwar nicht die besten Aussichten hat, aber du evtl auch noch probieren könntest, wäre, nach Stipendien zu suchen. Das ist im Zweitstudium natürlich nicht so einfach, aber ich weiß von einigen, die Teilstipendien in verschiedenen Programmen (einfach mal googeln und/oder schauen, ob deine Uni eine Seite dafür hat) haben und damit zumindest kleinere Beträge kriegen (50€-300€). Das finanziert zwar kein Studium alleine, aber hilfreich ist es natürlich schon.

Ansonsten gibt es an einigen Unis auch eine Studienfinanzierungsberatung, die könntest du auch noch ansprechen, ob die noch nützliche Ideen / Kontakte haben, ich weiß von einer, die darüber auch auf ein passendes Stipendium gestoßen wurde, wo sie sich zusammen mit einem 450€-Job ganz gut durchhangeln kann. Und die kennen ggf. auch die Fallstricke und könnten dich in Bezug auf Teilzeitstudium oder so beraten.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 5. Dezember 2021 21:14

Danke für die vielen inputs. Bin gerade am Liste erstellen.

Bin ja ganz gerührt von den vielen Möglichkeiten, die ihr mir aufgezeigt habt und die ich gar nicht mehr gesehen hab (manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht)

Für denjenigen, der das mit nach Göttingen ziehen geschrieben hatte. Ich wohne bereits in der Nähe von Göttingen. Da meine Uni zu der ich pendele aber in einem ganz anderen Bundesland ist, bringt es nicht so viel wenn ich nach Göttingen ziehe.

Ich hab jetzt ein großes mind map erstellt mit Möglichkeiten. Danke an euch alle.

Nein, Wohngeldantrag wäre auch noch eine Idee. Ich wollte den gerade stellen, aber da ich zwischenzeitlich diese Coronahilfe für Studenten bekam, hab ich es dann gelassen.

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Dezember 2021 07:57

Zitat von die_sozial_tante

Für denjenigen, der das mit nach Göttingen ziehen geschrieben hatte. Ich wohne bereits in der Nähe von Göttingen. Da meine Uni zu der ich pendele aber in einem ganz anderen Bundesland ist, bringt es nicht so viel wenn ich nach Göttingen ziehe

Gemeint war vermutlich, dass Du in Deine Unistadt ziehen solltest.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 6. Dezember 2021 13:13

Bin schon wieder total genervt.

Hab ja im Januar O.P Termin und es gibt mit der Uni wieder nur Probleme.

Der Arzt will mir im voraus kein Attest ausstellen, weil er ja gar nicht weiß ob die O.P stattfindet.

Die Uni fordert aber ein Attest, um das Urlaubsssemester zu genehmigen.

Ich stehe in der Mitte und zwischen den Stühlen.

Die Dozenten sind logischerweise auch maximal genervt.

Frei nach dem Motto "Planen Sie mich mal bei allen Referaten ein, aber es kann auch sein, dass ich nicht komme."

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Dezember 2021 13:28

Ich verstehe das nicht. Zu meiner Zeit konnte man kein Urlaubssemester am Ende des Semesters einlegen. Wenn du zu 99% davon ausgehst, das Semester nicht abzuschließen: warum steckst du da Arbeit rein? Geh JETZT soviel arbeiten, wie du kannst. Ausgerechnet in der Weihnachtszeit gibt es ja viel zu tun.

Wenn du das Semester noch abschließen willst: verschieb doch die OP um einen Monat nach den Klausuren und so (falls die OP sich verschieben lässt)

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 6. Dezember 2021 13:59

Zitat von chilipaprika

Ich verstehe das nicht. Zu meiner Zeit konnte man kein Urlaubssemester am Ende des Semesters einlegen. Wenn du zu 99% davon ausgehst, das Semester nicht abzuschließen: warum steckst du da Arbeit rein? Geh JETZT soviel arbeiten, wie du kannst. Ausgerechnet in der Weihnachtszeit gibt es ja viel zu tun.

Wenn du das Semester noch abschließen willst: verschieb doch die OP um einen Monat nach den Klausuren und so (falls die OP sich verschieben lässt)

Die O.P kann ich nicht verschieben. Ich nehme jeden Tag schon die Höchstdosis an Schmerzmitteln und bin froh, wenn der Eingriff gemacht wird.

Die Uni ist insofern kooperativ, dass sie das Urlaubssemester noch im laufenden Semester genehmigen wollen.

Wie ich das anstellen soll ohne Attest vorher ist mir aber schleierhaft.

Zumal mir geraten wurde, dass ich mich bei allen Prüfungen anmeldе.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. Dezember 2021 14:06

Das Semester läuft doch schon die ganze Zeit. Wieso jetzt noch die komplette Beurlaubung? Bei meiner Tochter alles online, Sohn hat 3 Anwesenheitstermine pro Woche, wobei er sich bei einem auch online zuschalten könnte.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. Dezember 2021 14:07

Wohngeld hat mich damals auch gerettet.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Dezember 2021 14:11

Aber passt das zeitlich, dass du die Prüfungen vor der OP machst? Wenn du eh "vor hast" (in dem Sinne von "es wird so sein, außer es kommt der OP was dazwischen", nicht anwesend / arbeitsfähig zu sein, warum denn noch zu Uni gehen? und da ist es irrelevant, ob du beurlaubt bist oder nicht. Geh einfach arbeiten.

Oder geh den Weg über deinen Arzt: lass dich voraussichtlich bis zur OP krankschreiben, wenn es dir unbedingt darum geht, ein Urlaubssemester zu haben (was ich immer noch nicht nachvollziehen kann, zumal du noch nicht gesagt hast, ob du Studiengebühren bezahlen musst).

Und vorweg an Alle mit komischen Gedanken: nein, ich rufe nicht zum Krankmeldungsbetrug auf. Wenn die Endometriose-OP nicht verschoben werden kann, gibt es sicher einen Grund, um als nicht studierfähig zu gelten, weil die Konzentration nicht möglich ist. Nicht desto trotz: du hast eine besch... chronische Krankheit und ohne dir das Recht auf Schmerzen abzusprechen: du kannst nicht alles drum herum planen oder dies als Grund nehmen, warum du nicht etwas versuchst. deine chronische Erkrankung hindert dich daran, DIESES Semester die Prüfungen abzulegen? Geh arbeiten und Geld sparen, dann kannst du nächstes Semester besser studieren. Wenn deine chronische Erkrankung dich dauerhaft und ständig auf einem gewissen Level zu arbeiten, wirst du eh nicht um Maßnahmen herumkommen, dies zu lernen oder umzuschulen 😞

Wenn ich allerdings von einer zeitlichen Phase ausgehe: mach das beste daraus und sorge finanziell für den Sommer vor.

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. Dezember 2021 15:27

Zitat von die_sozial_tante

Für denjenigen, der das mit nach Göttingen ziehen geschrieben hatte. Ich wohne bereits in der Nähe von Göttingen. Da meine Uni zu der ich pendele aber in einem ganz anderen Bundesland ist, bringt es nicht so viel wenn ich nach Göttingen ziehe.

Ach so, du wohnst Nähe Göttingen und studierst in einem anderen BL. Das hatte ich genau anders herum verstanden (also, dass du in Göttingen studieren und in Hessen oder Thüringen wohnen würdest). Sorry.

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 6. Dezember 2021 15:42

Warum überhaupt Urlaubssemester? Der einzige Vorteil dabei ist doch, dass du keinen Semesterbeitrag zahlen musst. Wenn es Probleme mit dem Attest gibt, bleibst du einfach regulär eingeschrieben und meldest dich von den Veranstaltungen ab. Du musst dann zwar den Semesterbeitrag zahlen, aber ansonsten verlierst du dadurch doch nichts (außer du schaffst sonst zeitlich die Zwischenprüfung nicht - weiß nicht, wie das bei dir ist).

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 6. Dezember 2021 17:34

Zitat von Humblebee

Ach so, du wohnst Nähe Göttingen und studierst in einem anderen BL. Das hatte ich genau anders herum verstanden (also, dass du in Göttingen studieren und in Hessen oder Thüringen wohnen würdest). Sorry.

Nee, ich wohne am Stadtrand von Göttingen und studiere in einem anderen Bundesland.

Zitat von The_Incredible_Horst

Warum überhaupt Urlaubssemester? Der einzige Vorteil dabei ist doch, dass du keinen Semesterbeitrag zahlen musst. Wenn es Probleme mit dem Attest gibt, bleibst du einfach regulär eingeschrieben und meldest dich von den Veranstaltungen ab. Du musst dann zwar den Semesterbeitrag zahlen, aber ansonsten verlierst du dadurch doch nichts (außer du schaffst sonst zeitlich die Zwischenprüfung nicht - weiß nicht, wie das bei dir ist).

Das geht hier nicht. Das ist ja das Problem. Ich kann mich nicht einfach abmelden. Einmal angemeldet, muss man die Prüfungen auch mit schreiben. Man braucht wenn nicht ein Attest, was die Prüfungsunfähigkeit belegt und sobald man nicht mehr krank geschrieben ist, muss man wieder rann. Mein Problem ist, dass ich vermutlich 6 bis 8 Wochen ausfalle. Sollte ich einen künstlichen Darmausgang kriegen wohlmöglich noch länger. 6 Wochen aber Minimum. Das Urlaubssemester schützt mich insofern, dass ich das nicht auf die Studiendauer angerechnet bekomme. Sobald man die überschreitet gibt es laut Studienordnung scheinbar Sanktionen.

Zitat von chilipaprika

Aber passt das zeitlich, dass du die Prüfungen vor der OP machst? Wenn du eh "vor hast" (in dem Sinne von "es wird so sein, außer es kommt der OP was dazwischen", nicht anwesend / arbeitsfähig zu sein, warum denn noch zu Uni gehen? und da ist es irrelevant, ob du beurlaubt bist oder nicht. Geh einfach arbeiten.

Oder geh den Weg über deinen Arzt: lass dich voraussichtlich bis zur OP krankschreiben, wenn es dir unbedingt darum geht, ein Urlaubssemester zu haben (was ich immer noch nicht nachvollziehen kann, zumal du noch nicht gesagt hast, ob du Studiengebühren bezahlen musst).

Und vorweg an Alle mit komischen Gedanken: nein, ich rufe nicht zum Krankmeldebetrug auf. Wenn die Endometriose-OP nicht verschoben werden kann, gibt es sicher einen Grund, um als nicht studierfähig zu gelten, weil die Konzentration nicht möglich ist. Nicht desto trotz: du hast eine besch... chronische Krankheit und ohne dir das Recht auf Schmerzen abzusprechen: du kannst nicht alles drum herum planen oder dies als Grund nehmen, warum du nicht etwas versuchst. deine chronische Erkrankung hindert dich daran, DIESES Semester die Prüfungen abzulegen? Geh arbeiten und Geld sparen, dann kannst du nächstes Semester besser studieren. Wenn deine chronische Erkrankung dich dauerhaft und ständig auf einem gewissen Level zu arbeiten, wirst du eh nicht um Maßnahmen herumkommen, dies zu lernen oder umzuschulen 😞

Wenn ich allerdings von einer zeitlichen Phase ausgehe: mach das beste daraus und sorge finanziell für den Sommer vor.

Weil ich nicht weiß, ob meine O.P stattfindet. Hier wird gerade vieles wegen Corona abgesagt. Die Intensivstationen sind voll. Mir steht ein Eingriff am Darm im Rahmen der Endometriose bevor, wobei die Prognose, dass ich selbst intensivpflichtig werde zwecks Darmbefall schon sehr wahrscheinlich eintritt. Der Rat vom Prüfungsamt war, alles anzumelden, weil ich ansonsten 1 Semester verliere, wenn dann die O.P abgesagt wird und ich nirgendwo angemeldet bin.

Ich weiß was du meinst, aber ich bin derzeit nur dank Tilidin überhaupt alltagsfähig. Ich hab Schmerzen, die ich niemandem wünsche.

Ich habe meine Hornorartätigkeit nach wie vor. Beworben habe ich mich parallel, auch wenn ich nicht glaube, dass das vor Weihnachten noch was wird. Die Frage ist auch, was ich dann dem potenziellen Arbeitgeber erzähle. "Ich kann 3 Wochen arbeiten und dann falle ich länger aus?"

Nein, ich will nicht jammern, nur ist es gerade wirklich schwierig. Die Schmerzen, mein kranker Vater, dann die Ungewissheit was nun mit Job oder Uni wird. Ich hoffe, es kommen bessere Zeiten.

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 6. Dezember 2021 19:30

Wenn's hart auf hart kommt, würde ich es mit den Prüfungen an deiner Stelle dann so machen:

Du lässt dich kurz vor dem ersten Prüfungstermin zwei Wochen krankschreiben (die werden ja wahrscheinlich alle innerhalb von zwei Wochen sein).

Die Wiederholungsprüfungen finden ja normalerweise frühestens 1 Monat später statt. Folglich lässt du dich dann wieder krankschreiben. Zwei Wochen Krankschreibung, das macht jeder halbwegs nette HA ohne Probleme.

Das Schlimmste, was die Uni machen kann, ist eine amtsärztliche Untersuchung zu verlangen. Das machen die aber normalerweise nur bei Personen, die sowas regelmäßig abziehen, also schon eine gewisse Vorgesichte haben. Wenn du in dieser Beziehung noch nicht aufgefallen bist, stehen die Chancen m.E. sehr gut, dass du damit durchkommst. Und selbst wenn du zum Amtsarzt musst, und die OP hattest, wird es wahrscheinlich nicht sonderlich schwer sein, dort eine Diagnose in deinem Sinne zu erhalten.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 6. Dezember 2021 21:54

Zitat von The_Incredible_Horst

Wenn's hart auf hart kommt, würde ich es mit den Prüfungen an deiner Stelle dann so machen:

Du lässt dich kurz vor dem ersten Prüfungstermin zwei Wochen krankschreiben (die werden ja wahrscheinlich alle innerhalb von zwei Wochen sein).

Die Wiederholungsprüfungen finden ja normalerweise frühestens 1 Monat später statt. Folglich lässt du dich dann wieder krankschreiben. Zwei Wochen Krankschreibung, das macht jeder halbwegs nette HA ohne Probleme.

Das Schlimmste, was die Uni machen kann, ist eine amtsärztliche Untersuchung zu verlangen. Das machen die aber normalerweise nur bei Personen, die sowas regelmäßig abziehen, also schon eine gewisse Vorgesichte haben. Wenn du in dieser Beziehung noch nicht aufgefallen bist, stehen die Chancen m.E. sehr gut, dass du damit durchkommst. Und selbst wenn du zum Amtsarzt musst, und die OP hattest, wird es wahrscheinlich nicht sonderlich schwer sein, dort eine Diagnose in deinem Sinne zu erhalten.

Sag das nicht. Ne Krankschreibung reicht bei uns nicht. Die wollen eine Seite Attest ausgefüllt haben und so selbstverständlich das ausgefüllt zu bekommen ist das scheinbar nicht.

Ich war vor 2 Monaten bei meiner Internistin und habe ihr mit der Begründung, dass ich einen heftigen Endometrioseschub habe das Blatt mit dem vorgedruckten Attest hingelegt. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch keinen Schmerztherapeuten, der mich mich Tilidin eingedeckt hat. Es ging nur um eine Krankmeldung, denn ein Krankenschein reicht bei uns nicht aus. Wir müssen jedes Mal das Attest mit ausgefüllt bekommen. Egal ob wir im Seminar fehlen oder ob es zur Prüfung ist.

Schaut die mich an und sagt: Es müssen schwerwiegende Gründe vorliegen. Ich dachte, ich muss ausflippen.

Mein Darm ist mit meiner Gebärmutter verwachsen. Außen am Darm drückt das Gewebe meine Organe ab. Mein gesamter Bauch ist inklusive Darm zu einem Konglomerattumor verwachsen. Meine Haltebänder sind komplett im Eimer, was bedeutet, dass ich vor Schmerzen nicht mehr sitzen kann. Ich habe seit Februar diesen Jahres Schmerzen, wurde bereits im Frühjahr im mehrstündigen Eingriff operiert und die erdreistet sich zu sagen, es wäre kein ernsthafter Grund? Ich habe Endometriose am Darm, an der Gebärmutter, an der Blase, an den Eierstöcken, an den Bändern. Grad 3, fast 4.

Am Ende sollte ich noch 5 Euro für das Ausfüllen des Attests bezahlen. Ich war dort einmal und nie wieder.

Nachdem ich ihr verdeutlicht habe, dass meine Gründe sehr wohl schwer sind, hat sie sich entschuldigt. Ich kam mir dennoch wie der letzte Bittsteller vor, obwohl ich nachweislich schwer erkrankt bin.

Beim nächsten Mal war ich beim Hausarzt. Der war kooperativer, wollte sich aber alles kopieren.

Wenn man mit dem vorgedruckten Attestschrebs von der Uni anrückt, da kriegt jeder Arzt offenbar Panik.

Und einige scheinen daraus noch ein Geschäft machen zu wollen (wie dreist ist das denn bitte, für das Ausfüllen eines Vordrucks 5 Euro zu verlangen?)

Diese Regelung gilt übrigens an dieser Uni für alle Studenten.

Ob das bei einem Anwalt durch den TÜV ginge von der Art wie die das formuliert haben wage ich noch zu bezweifeln.

Da ich aber ein armes Schwein bin, könnte ich mir eh nicht leisten dagegen vorzugehen.

Beitrag von „zoe_oder_so“ vom 6. Dezember 2021 22:06

Evtl. könntest du auch schauen, ob es an deiner Uni über den Asta oder ähnliches eine (kostenlose oder kostengünstige) Rechtsberatung für Studierende gibt. Generell kannst du beim Asta mal nachfragen, ob die entsprechende Beratungsstellen an der Uni kennen, die dir weiterhelfen können, auch eben was die Krankschreibung angeht (Schwerbehindertenvertretung, Antidiskriminierungsstelle usw.). Ein Wechsel der Uni zum nächsten Semester kommt für dich nicht in Frage? Zumindest im Krankheitsfall sind die Regeln anderswo evtl. schon deutlich kulanter.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 6. Dezember 2021 22:10

Zitat von zoe_oder_so

Evtl. könntest du auch schauen, ob es an deiner Uni über den Asta oder ähnliches eine (kostenlose oder kostengünstige) Rechtsberatung für Studierende gibt. Generell kannst

du beim Asta mal nachfragen, ob die entsprechende Beratungsstellen an der Uni kennen, die dir weiterhelfen können, auch eben was die Krankschreibung angeht (Schwerbehindertenvertretung, Antidiskriminierungsstelle usw.). Ein Wechsel der Uni zum nächsten Semester kommt für dich nicht in Frage? Zumindest im Krankheitsfall sind die Regeln anderswo evtl. schon deutlich kulanter.

Die Idee ist schon gut. Ich habe aber auch Angst, dass das dann auf meinem Rücken ausgetragen wird.

Ich hab im Masterstudium an meiner alten Uni mal Widerspruch gegen etwas eingelegt und bin dann Spießruten gelaufen.

Uniwechsel hab ich auch schon überlegt. Das wäre dann jedoch noch weiter.

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 7. Dezember 2021 13:39

Zitat von die_sozial_tante

Wir müssen jedes Mal das Attest mit ausgefüllt bekommen. Egal ob wir im Seminar fehlen oder ob es zur Prüfung ist.

Ja, aber ich kenne dieses Attest als Zettel, wo man als Arzt nur ein paar Sachen ankreuzen muss und maximal drei Sätze schreibt (dafür zahlt man dann als Patient etwa 15€, wenn's hochkommt). Das ist für den Arzt kaum zusätzliche Arbeit.

Wenn dich deine Spezialärztin nicht krankschreiben will, dann lass dich wegen was anderem beim Hausarzt krankschreiben. Wenn ich zu meinem HA gehe und sage, ich möchte ich krankschreiben lassen, fragt der quasi nur: "Wie lange?" Und das sollte bei den meisten anderen HAs, zu denen man ein einigermaßen gutes Verhältnis hat und die keine kompletten Korinthenkaker sind, ebenfalls so sein. Habe jedenfalls noch nie gehört, dass irgendjemand Probleme hatte, sich krank schreiben zu lassen (auch wenn man eigentlich nichts hatte). Gab da auch mal einen Test im Fernsehen zu (natürlich nicht repräsentativ) und da war es glaube ich einer von zehn HAs, der der Bitte nicht nachgekommen ist (und das bei Neupatienten).

Sollte dies bei deiner Uni nicht so sein, dann:

Je mehr du von deiner Uni erzählst, desto mehr bekomme ich den Eindruck, das ist die schlimmste Uni, von der ich je gehört habe.

Was die Erfahrung mit der Ärztin angeht, so klingt das für mich auch nach einer ziemlichen Unverschämtheit. Ich würde mich nach einem anderen Arzt umsehen.

Zitat von zoe_oder_so

Ein Wechsel der Uni zum nächsten Semester kommt für dich nicht in Frage?

Leider gibt es den Studiengang fast nirgendwo, womit das für sie wohl leider rausfällt.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 7. Dezember 2021 13:54

Nee, Kassel ist es nicht.

Hab etwas Angst mich zu outen, weil der Studiengang nicht gerade groß ist und man mit meinen Angaben schon stark Rückschlüsse auf meine Person ziehen kann.

Ich habe immer gedacht solche Krankheitsatteste wären normal.

Jetzt lese ich hier, dass es so normal offenbar keineswegs ist und es auch Unis gibt, die scheinbar nur den Krankenschein verlangen.

Ich komme mir bei dem Attest, das auszufüllen ist jedes Mal wie ein Schwerverbrecher vor.

Da ist auch ein Passus drinnen von dem ich nicht glaube, dass er vor Gericht bestehen würde.

Ist die Beeinträchtigung nicht für einen abschätzbaren Zeitraum und seit einem halben Jahr besteht sie, rechtfertigt das nicht die Feststellung der Prüfungsunfähigkeit steht dort.

Ja, also wenn ich chronisch krank bin und ausfalle hab ich einfach Pech oder was? Wer hat sich den Unsinn denn ausgedacht?

Außerdem steht da noch, dass Prüfungsangst kein Grund wäre für ein Attest (hab ich nicht, wollte es nur mal ausführen).

Ich hab mit dem Rechtsberaterheini der das für die Uni offenbar festgelegt hat kürzlich erst telefoniert.

Als dann Kommentare wie "Haben Sie im Koma gelegen? Dann hätten Sie ja dennoch Referate ausarbeiten können" zu den ersten 2 Wochen meiner Nach O.P Zeit kamen (zu der ich nicht mal von der Couch runter kam, weil ich nicht gerade gehen konnte), wusste ich, der ist jenseits von

gut und böse.

Ich meine, warum berät man Studenten in Rechtsfragen, wenn man Studenten hasst?

Ich werde doch auch nicht Lehrer, wenn ich Kinder hasse? Das verträgt sich doch nicht.

Beitrag von „Ruhe“ vom 7. Dezember 2021 13:55

Zitat von die_sozial_tante

Uniwechsel hab ich auch schon überlegt. Das wäre dann jedoch noch weiter.

Könntest du nicht in den Uniort ziehen (auch wenn es ein anderes Bundesland ist)? Dann hättest du die Pendelei nicht mehr.

Beitrag von „die_sozial_tante“ vom 7. Dezember 2021 13:57

Zitat von Ruhe

Könntest du nicht in den Uniort ziehen (auch wenn es ein anderes Bundesland ist)? Dann hättest du die Pendelei nicht mehr.

Das habe ich schon mehrfach beantwortet. Die Kosten für die WG würden mit 300 Euro mehr als jetzt zu Rande schlagen. Da kann ich auch mein altes Auto behalten. Die Unistadt ist ziemlich teuer

Beitrag von „The_Incredible_Horst“ vom 7. Dezember 2021 14:07

Ich würde dann hier nochmals den Vorschlag in den Raum werfen, sich für den Quereinsteig anderorts zu bewerben. Denn dass man einen Bachelor im Zweitfach nachweisen muss, das ist absolut nicht üblich. Normalerweise sind es je nach BL 40-60 CPs (ich glaube in BW sogar nur 30). Hinzu kommt, dass Englisch ein Hauptfach (hohes Stundenvolumen) ist und dieses (anders als Deutsch oder Geisteswissenschaften) nicht unbedingt viele Quereinsteiger in diesem

Bereich mitbringen dürften. Wenn du zusätzlich auch schon EWL- und Psycho-Veranstaltungen mit Schulbezug besucht hast, noch mal besser.

Ich würde mich da einfach konsequent in allen Bundesländern (außer Berlin) bewerben (besonders im Osten dürftest du noch bessere Chancen haben als im Westen), da es eigentlich überall Mangelfach ist, da nur wenige Unis es ausbilden.

Du müsstest dann zwar weg von zu Hause, wärst aber zumindest deine finanziellen Probleme los und wärst das, was du werden möchtest, ohne dafür noch weiter studieren zu müssen. Und ein Wechsel zurück irgendwann in Zukunft wäre ja auch nicht völlig ausgeschlossen.